

Konzernabschluss 2020

LVV Leipziger Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH

Inhaltsverzeichnis

Konzernlagebericht	Seite	1
Konzernbilanz	Seite	22
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	Seite	24
Konzernanhang	Seite	25
Entwicklung des Konzernanlagevermögen	Seite	46
Konzerneigenkapitalspiegel	Seite	48
Konzernkapitalflussrechnung	Seite	50
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	51

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

1 Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Unter dem Dach der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), wird die Energieversorgung einer prosperierenden Stadt, die Bereitstellung von Wasser und die umweltgerechte Entsorgung von Abwasser sowie die Organisation eines umweltfreundlichen und attraktiven öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sichergestellt und zukunftsgerichtet weiterentwickelt. Die Leistungen der Daseinsvorsorge in den einzelnen Geschäftsfeldern werden jeweils durch ein oder mehrere Tochterunternehmen innerhalb des LVV-Konzerns erbracht. Dabei bewegt sich dieser auf regulierten Märkten wie der Wasserver- und Abwasserentsorgung und dem Betrieb von Strom-, Gas- und Wärmeverteilungsnetzen sowie auf wettbewerblichen Märkten wie der Versorgung mit Energie- und Mobilitätsdienstleistungen. Im Rahmen des polnischen Engagements versorgt die Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (GPEC), zusammen mit ihren Tochterunternehmen die Regionen um die nordpolnischen Städte Gdańsk und Sopot mit Wärme.

1.2 Ziele und Strategien

Die Konzernstrategie gibt Finanz-, Markt-, Prozess- und Mitarbeiterziele vor, legt Rahmenbedingungen für die Geschäftsfelder fest und richtet die Verzinsung für das eingesetzte Kapital am Rendite-Risiko-Profil der jeweiligen Geschäftstätigkeit aus.

Basierend auf den vom Stadtrat beschlossenen Eigentümerzielen wurde die Konzernstrategie „Leipziger 2020“ im Jahr 2016 im Aufsichtsrat der LVV verabschiedet. Eine Konkretisierung der Konzernstrategie wurde im Jahr 2019 im Konzern erarbeitet und dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 27. September 2019 vorgestellt.

Dabei baut die Konzernstrategie auf den bestehenden Einzelstrategien der Tochterunternehmen auf und wird durch eine gemeinsam erarbeitete Konzernperspektive auf Basis der Eigentümerziele komplettiert. Die gemeinsamen Handlungsfelder sind Markt, Digitalisierung, Investitionen, Arbeitswelten, Steuerung, Umwelt und Ressourcen sowie Stadt und Region. Die Handlungsfelder dienen der klaren Fokussierung auf Maßnahmen, die in den jeweiligen Schwerpunkten im Sinne der Zielerreichung umgesetzt werden. Auf Basis dieser Konkretisierung sollen die Eigentümerziele der Stadt Leipzig in den Märkten der Daseinsvorsorge auch zukünftig erreicht werden.

Die Strategie reflektiert die steigenden Anforderungen an die wassertechnische Infrastruktur sowie die Auswirkungen der Energie- und Mobilitätswende insbesondere auch mit Blick auf die Herausforderungen der Digitalisierung und durch den Klimawandel. Auch das im Stadtrat beschlossene Nachhaltigkeitsszenario für den Nahverkehr in Leipzig und die angepassten Bevölkerungserwartungen werden berücksichtigt.

Das Wärmegeschäft ist ein wesentliches Strategieelement und zugleich eine tragende Säule des LVV-Konzerns. Die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Leipziger Fernwärmesystems ist daher eine aktuell konkret umzusetzende Aufgabe. Die Stadtwerke setzen in den kommenden Jahren das Zukunftskonzept für die nachhaltige Wärmeversorgung Leipzigs um und unterstützen damit den von der Bundesregierung geplanten Kohleausstieg. Die Umsetzung erfolgt durch den Bau eines gasbetriebenen Heizkraftwerks (HKW) Süd, eines Biomassekraftwerks, von Solarthermieanlagen sowie von weiteren Wärmespeicherkapazitäten.

Den Wandel der Mobilitätsbedürfnisse der Menschen zu begleiten und ihnen als Mobilitätsdienstleister adäquate Angebote zu unterbreiten ist und bleibt der Anspruch im Geschäftsfeld der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (Verkehrsbetriebe). Dies folgt der zielstrebigen Wachstumsstrategie und geht einher mit den verkehrs- und umweltpolitischen Zielen der Stadt Leipzig. Ziel ist eine autoarme Innenstadt mit einer Priorisierung von ÖPNV und der Stärkung des Umweltverbundes. Die Steigerung der Attraktivität des ÖPNV durch seine Beschleunigung und eine Verbesserung der Zugangsmöglichkeiten durch Verdichtung und Barrierefreiheit stehen ebenso im Fokus wie die Erhöhung von Pünktlichkeit und Anschlusssicherheit. Die Schwerpunkte der Verkehrsbetriebe liegen im klassischen ÖPNV bei Beschleunigungsmaßnahmen im bestehenden Netz, der Modernisierung des Fuhrparks und Kapazitätserweiterungen durch größere Fahrzeuge sowie bei dem Auftrag zur Weiterentwicklung des Liniennetzes. Hinzu kommen Digitalisierungsprojekte im Kontext automatisierter Verkehre sowie vor allem bei on demand- und multimodalen Angeboten. Die Plattform LeipzigMOVE ist dabei die Integrationsbasis für die Stärkung sogenannter MaaS-Produkte (mobility as a service) zur Erschließung neuer Kundengruppen.

Im Programm „Wasser 2030 – Nachhaltig. Zuverlässig. Vernetzt.“ hat das Geschäftsfeld der Wasserwerke die sechs zentralen Handlungsfelder (Infrastruktur, Service, Prozesse, Ressourcenschutz, Digitalisierung und Mitarbeiter) als Basis für die strategischen Ziele definiert. Diese bilden die Grundlage für eine zukunftssichere Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes vor dem Hintergrund der sich ständig verändernden Herausforderungen. Dabei wird besonderer Wert auf den effizienten Einsatz der zur Verfügung stehenden Ressourcen gelegt. Wesentliche Herausforderungen sind neben der Sanierung der bestehenden Ver- und Entsorgungsinfrastruktur und dem Ausbau des Klärwerks Rosental die demographische Entwicklung, der sich abzeichnende Klimawandel, die Bearbeitung der komplexen Thematik Klärschlamm Entsorgung und die Diskussion über smarte Infrastrukturentwicklung im Spannungsfeld mit IT- und Informationssicherheit in der Wasserwirtschaft.

1.3 Steuerungssystem

Zur Steuerung und Führung setzt der LVV-Konzern ein zielorientiertes Managementsystem ein. Wesentliche aktive Führungsinstrumente stellen dabei die in der Konzernstrategie festgelegten strategischen Geschäftsleitplanken je Geschäftsfeld, der darauf aufbauende Wirtschaftsplan und die damit verbundenen Zielvereinbarungen für die Führungskräfte sowie das konzernweit organisierte Risikomanagementsystem dar.

Im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses werden auf Basis strategischer Vorgaben grundsätzliche Erwägungen über Investitionen in Anlagen, Märkte und unterstützende Aktivitäten in ihren Auswirkungen auf die Unternehmenswertentwicklung festgesetzt und bewertet.

Der Steuerung des LVV-Konzerns werden die Leistungskennzahlen Konzernergebnis, Eigenmittelquote, Nettogesamtverschuldung, adjustiertes EBITDA und dynamischer Verschuldungsgrad zugrunde gelegt.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Seit dem Jahr 2010 stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland kontinuierlich um durchschnittlich 1,9 % pro Jahr an. Infolge der Corona-Pandemie endete diese langjährige Wachstumsphase im Jahr 2020 und führte zu einem Einbruch des BIP um 5,0 %. Die deutsche Wirtschaft ist somit in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Als Reaktion darauf führte die Bundesregierung, mit dem Ziel die Wirtschaftskraft zu sichern, eine Vielzahl von Konjunkturprogrammen ein. Für das Folgejahr erwartet die Bundesregierung einen Anstieg des BIP um 3,0 %.

Der Leipziger Arbeitsmarkt ist im sachsenweiten Vergleich besonders stark von der Corona-Pandemie betroffen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,9 % im Dezember 2019 auf 7,7 % im Dezember 2020. Der Messe- und Eventbereich sowie der Gastronomie- und Hotelsektor sind neben der Dienstleistungsbranche besonders stark betroffen. Für das Jahr 2021 wird jedoch wieder mit einer Entspannung der Arbeitsmarktsituation gerechnet.

Im Dezember 2020 waren insgesamt 605.407 Menschen mit Hauptwohnsitz in Leipzig gemeldet, das waren 3.739 Personen mehr als noch im Jahr 2019. Nach einer weitgehenden Stagnation der Entwicklung im Jahresverlauf ist die Bevölkerung Leipzigs im letzten Quartal 2020 nochmals deutlich um rund 4.000 Menschen angewachsen. Es wird auch weiterhin davon ausgegangen, dass Leipzig als prosperierende Stadt eine weiter steigende Einwohneranzahl in den nächsten Jahren verzeichnen kann.

Die **energiepolitischen Rahmenbedingungen** des Jahres 2020 waren wesentlich von den Maßgaben zur Realisierung des European Green Deal (EGD) bestimmt. Übergeordnetes Ziel des EGD ist die verbindliche Festsetzung der Klimaneutralität für die Europäische Union bis zum Jahr 2050. Zur Realisierung dieses Zieles wurden wesentliche Teilschritte konkretisiert, welche den Weg zu einem Europäischen Klimagesetz ebnen sollen. So empfahl die EU-Kommission die Anhebung der Zielvorgabe zur Emissionsverringerung bis zum Jahr 2030 auf mindestens 55 %. Darüber hinaus erfolgte im Zuge der Anpassung der nationalen Klimapläne die Festlegung und Überführung sektorenspezifischer CO₂-Budgets, welche die zulässigen Emissionsmengen definieren.

Auf nationaler energiepolitischer Ebene ist mit Verabschiedung der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Jahr 2021 die Überarbeitung der gesetzlichen Regelungen zur Förderung und Finanzierung des Ausbaus erneuerbarer Energien abgeschlossen. Die Neufassung definiert deren Ausbaupfade bis zum Jahr 2030 und die entsprechenden Ausbaumengen für die einzelnen Technologien. Kern hierbei ist die verbindliche Festlegung auf die Erreichung des 65 %-Ausbauziels zur Nutzung erneuerbarer Energien bis zum Jahr 2030. Im Mittelpunkt der Neufassung steht – unter anderem die Einführung und Nachbesserung von Rahmenbedingungen, welche zu einer Erhöhung der Ausbaumengen im Bereich Windenergie und Photovoltaik führen sollen.

Mit dem Beschluss zur Änderung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes (BEHG) ist die Einführung eines nationalen Emissionshandelssystems für die Sektoren Wärme und Verkehr in die Realität umgesetzt. Im Zuge der Ende 2020 beschlossenen Änderung wird der Preispfad für CO₂-Zertifikate erhöht. Der Startpreis für die Verschmutzungsrechte liegt im Jahr 2021 bei 25 Euro je Tonne CO₂. In den Folgejahren soll der Preis kontinuierlich steigen, bevor er im Jahr 2025 ein Niveau von 55 Euro je Tonne erreichen wird.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) stellte Ende 2020 den Entwurf zur Neufassung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG)-Gesetzes 2020 vor. Mit diesem sind Anreize für den Ausbau der erneuerbaren Energien sowie für die Nutzung von Abwärme in der Fernwärmeversorgung vorgesehen. Aktuell arbeitet das BMWi am Abschluss des eingeleiteten Verfahrens zur Umsetzung einer entsprechenden Förderung, deren Finanzierung aus Haushaltsmitteln bestritten werden soll.

Im Jahr 2020 deutete sich die Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes an. Diese umfasst einige wesentliche Themen der energiewirtschaftlichen Betätigungsverhältnisse. Die Vorschläge betreffen unter anderem den Einstieg in den schrittweisen Aufbau einer nationalen Wasserstoffnetzinfrastruktur, Informations- und Kommunikationsanforderungen an Verbraucherabrechnungen sowie die Definition von Energiespeicheranlagen und Transparenzanforderungen an die Netzregulierung.

Im Gegensatz zu Unternehmen, die während der Corona-Pandemie teilweise von Betriebsschließungen betroffen waren, forderten die Umstände von den **Verkehrsunternehmen** des ÖPNV, ihre Leistungen in gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung weitgehend aufrechtzuerhalten. Infolge der massiven Einschränkungen des öffentlichen Lebens hat die Branche nichtsdestotrotz einen immensen Nachfrageverlust sowie einen Rückgang der Fahrgastzahlen erlitten, welche sich auf Jahre unter Vorkrisenniveau und ursprünglichen Erwartungen bewegen werden.

Die daraus resultierenden Einnahmeverluste stellen die Unternehmen der Branche vor große Herausforderungen, die nur mit Unterstützung von Bund und Ländern bewältigt werden können. Sollten sich Nachfrage und Einnahmen – unter anderem auch durch verändertes Verhalten bei der Verkehrsmittelwahl – langfristig nicht erholen, fehlen wichtige finanzielle Mittel, um den steigenden Kosten und dem wachsenden Investitionsbedarf eines leistungs- und zukunfts-fähigen ÖPNV sowie einer erfolgreichen Gestaltung der Verkehrswende gerecht zu werden.

Während die öffentlichen Haushalte die positive Entwicklung des ÖPNV der vergangenen Jahre mit finanziellen Mitteln honorierten, sind diese durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie nun stark unter Druck. Sollten benötigte Fördermittel infolgedessen zukünftig nicht in erforderlicher Höhe bereitgestellt werden können, sind dringend notwendige Investitionen gefährdet.

Planungssicherheit ist jedoch hinsichtlich der Beauftragung der Verkehrsleistung gegeben. Mit Beschluss des Leipziger Stadtrats vom 28. Oktober 2009 erhielten die Verkehrsbetriebe eine Betrauung zur Erbringung von Verkehrsleistungen auf dem Gebiet der Stadt Leipzig. Diese besteht auch für das Geschäftsjahr 2021 fort. Aufgrund der mit der Fortschreibung des Nahverkehrsplans aufgestellten Anforderungen ist eine neue Betrauung im Sinne der Verordnung EG 1370/2007 in Form eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags (öDA) erforderlich. Der Stadtrat hat dazu mit Beschluss vom 12. November 2020 den Oberbürgermeister ermächtigt, alle notwendigen Schritte zur fachlichen Vorbereitung und rechtlichen Sicherstellung des geplanten Verfahrens einzuleiten. Im Zuge dessen hat die Stadt Leipzig am 25. November 2020 eine Vorabkennzeichnung im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht.

Als lokale Besonderheit ist nach wie vor der im bundesdeutschen Vergleich niedrige spezifische Wassergebrauch im Versorgungsgebiet der **Wasserwerke** zu nennen. So lag der Pro-Kopf-Tagesgebrauch im Versorgungsgebiet 1993 noch bei 115 Litern. 2004 sank er erstmals unter die 90-Liter-Marke und erreichte 2011 seinen bisherigen Tiefstwert von 85,9 Litern. Im Vergleich mit dem für das Jahr 2019 durch den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) festgestellten bundesdeutschen Durchschnittswert von 125 Litern pro Person und Tag entspricht die Nutzung im Versorgungsgebiet der Wasserwerke im Jahr 2020 mit 99,3 Litern pro Einwohner und Tag damit einem um 21 % geringeren Durchschnittsgebrauch. Allerdings kann nach den letzten Jahren leichter Gebrauchssteigerungen infolge von einem – unter Absatzgesichtspunkten – positiven Trend gesprochen werden.

In den vergangenen drei Sommern hat sich aufgrund der stark zunehmenden Trockenheit auch sehr deutlich gezeigt, wie stark wetterabhängig die Wasserabgabe tatsächlich ist. Steigende Absatzmengen wirken sich zudem auf die Auslastung der technischen Anlagen der Wasserwerke aus.

Die energie- und wasserwirtschaftliche Branche hat im Vergleich zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung wenige beziehungsweise kaum negative Einflüsse aufgrund der Corona Pandemie zu verzeichnen. Hier sind coronabedingte Auswirkungen auf Lieferketten, Forderungsausfälle aus Energie- und Wasserlieferungen, Ausfälle von Mitarbeitern sowie ein Verzug von Baumaßnahmen und größeren Projekten möglich.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2020 ist trotz der Auswirkungen der Corona-Pandemie durch eine weitgehend positive wirtschaftliche Entwicklung geprägt. Die wesentlichen Kennzahlen stellen sich im Plan- und Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Kennzahlen

		Plan 2020	Ist 2020	Ist 2019
Konzernergebnis	Mio. EUR	30,2	18,0	22,5
Adjustiertes EBITDA ¹	Mio. EUR	224,4	219,6	213,8
Eigenmittelquote ²	%	40,5	40,2	41,1
Nettogesamtverschuldung ³	Mio. EUR	870,7	748,1	684,7
Dynamischer Verschuldungsgrad ⁴		3,9	3,4	3,2

¹ Adjustiertes EBITDA gleich Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Wertminderungen unter Berücksichtigung der Neuregelungen aus Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG)

² Eigenmittelquote gleich bilanzielles Eigenkapital (Vj.: zuzüglich nachrangiges Gesellschafterdarlehen) plus Hälfte der Sonderposten dividiert durch die um die Forderungen gegen Gesellschafter bereinigte Bilanzsumme

³ Nettogesamtverschuldung gleich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten plus sonstige zinstragende Verbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel

⁴ Dynamischer Verschuldungsgrad gleich Nettogesamtverschuldung dividiert durch adjustiertes EBITDA

Der LVV-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Konzernjahresüberschuss von 18,0 Mio. EUR ab. Das Konzernergebnis liegt 12,2 Mio. EUR unter dem geplanten Wert. Die Veränderung gegenüber der Wirtschaftsplanung und dem Vorjahr ist wesentlich durch Sondereffekte beeinflusst.

Das adjustierte EBITDA für das Geschäftsjahr 2020 beläuft sich auf 219,6 Mio. EUR. Es verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,8 Mio. EUR, es liegt jedoch mit 4,8 Mio. EUR unter dem geplanten Wert. Ursächlich hierfür sind eingetretene Mindereinnahmen und zusätzliche Aufwendungen im Mobilitätsbereich infolge der Corona-Pandemie. Gegenläufig wirkte ein gegenüber der Planung verbesserter EBITDA-Beitrag im Geschäftsfeld Wasser. Der EBITDA-Beitrag im Geschäftsfeld Energie befindet sich auf Planniveau, wobei der Verbesserung des operativen Ergebnisses der deutschen Gesellschaften eine Verschlechterung der polnischen Gesellschaften gegenübersteht.

Die adjustierte Eigenmittelquote des Konzerns geht im Vergleich zum Vorjahr trotz des positiven Jahresergebnisses sowie der Einlagen der Gesellschafterin Stadt Leipzig aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme um 0,9 %-Punkte leicht zurück.

Nach einer Tilgung von 5,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2020 wurde der zum 31. Dezember 2020 verbleibende Restbetrag des Gesellschafterdarlehens der Stadt Leipzig von 227,8 Mio. EUR in Eigenkapital umgewandelt.

Darüber hinaus hat die Stadt Leipzig neben einer Einlage in Höhe der Zinsaufwendungen für das Gesellschafterdarlehen der LVV in Höhe von 13,8 Mio. EUR eine weitere Einlage in Höhe von 20,0 Mio. EUR zur Sicherung und Stärkung der Investitionskraft des LVV-Konzerns und zur Finanzierung klimaschutzrelevanter Schwerpunktbereiche der Daseinsvorsorge zur Verfügung gestellt.

Die Nettogesamtverschuldung steigt im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der weiteren Darlehensaufnahme für Investitionen in die Infrastruktur des Konzerns. Sie bleibt jedoch aufgrund des stichtagsbedingt hohen Liquiditätsbestandes deutlich hinter dem in der Wirtschaftsplanung prognostizierten Wert zurück. Der Liquiditätsbestand ist überwiegend für Investitionen vorgesehen, die nach dem Stichtag vorgenommen beziehungsweise fortgeführt werden, sodass die Nettogesamtverschuldung und damit der Verschuldungsgrad ohne Berücksichtigung der gebundenen Mittel höher ausgefallen wäre. Im Vergleich zum Vorjahr ist der dynamische Verschuldungsgrad trotz höherer Nettogesamtverschuldung aufgrund der Verbesserung des adjustierten EBITDA nur leicht auf 3,4 gestiegen.

Folgende Rahmenbedingungen spielen bei der Ergebnisentwicklung der einzelnen Geschäftsfelder des Konzerns im Geschäftsjahr 2020 eine wesentliche Rolle:

Das Geschäftsfeld **Energie** ist hauptsächlich von der Eigenhandelstätigkeit der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke), in den Commodities Strom, Gas und CO₂ (Systemmarkt) geprägt. Zudem tragen insbesondere eine intensive Marktbearbeitung durch den Vertrieb von Strom-, Gas- und Wärmeprodukten in Leipzig sowie die Marktführerschaft für die Wärmeversorgung in der Region Gdańsk (Endkundenmarkt) zum positiven Geschäftsverlauf bei. Durch die Bereit- und Sicherstellung sowie den Ausbau der Netzinfrastruktur für die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung wird der Endkundenmarkt des Geschäftsfelds unterstützt (Netzgeschäft).

Das Ergebnis im Energiebereich liegt leicht unter der im Rahmen der Wirtschaftsplanung getroffenen Prognose. Dies ist im Wesentlichen auf verringerte Ergebnisse im Großkundenvertrieb und im Bereich der regulierten Erzeugung zurückzuführen. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das operative Ergebnis, welches das gesunkene Beteiligungsergebnis und höhere Abschreibungen überkompensieren konnte. Die deutlich unter dem Vorjahreswert liegenden Umsatzerlöse resultieren hauptsächlich aus der Entwicklung im Systemmarkt.

Im Bereich **Mobilität** war das Geschäftsjahr 2020 insbesondere durch die Corona-Pandemie geprägt. Die Einschränkungen des öffentlichen Lebens infolge der Corona-Pandemie beeinflussen den Geschäftsverlauf der Verkehrsbetriebe massiv. Die Fahrgäste haben ihr Mobilitätsverhalten deutlich angepasst und werden auf absehbare Zeit nicht vollständig zu ihren alten Nutzungsgewohnheiten zurückkehren können oder wollen. Für angefallene Fahrgeldausfälle und zusätzliche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie erhielten die Verkehrsbetriebe Erstattungen über den ÖPNV-Rettungsschirm von 16,2 Mio. EUR. Aufgrund des weiteren Verlaufs der Pandemie nach Abgabe des Antrags und Spielräumen bei der Interpretation der erlassenen Richtlinie wurde ein Teilbetrag von 1,0 Mio. EUR für drohende Rückzahlung aus dem Verwendungsnachweis, der im Jahr 2021 zu erbringen ist, abgegrenzt. Entsprechend der dem ÖPNV-Rettungsschirm zugrunde liegenden Systematik zur Ermittlung des Schadens, die im Kern auf das Vorjahr referenziert, kann darüber hinaus nicht der gesamte Schaden ausgeglichen werden. Dies resultiert aus den ursprünglich erwarteten Erlössteigerungen aus der Wachstumsstrategie, die Aufwandssteigerungen kompensieren sollten. Infolgedessen ist, auch nach eigenen Anstrengungen zur Kompensation fehlender Einnahmen sowie der Mittel von Bund und Land, ein Verlust von 3,6 Mio. EUR zu verzeichnen, welcher über den bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der LVV ausgeglichen wurde.

Darüber hinaus wurden auf Basis des Verkehrsleistungsfinanzierungsvertrages (VLFV) den Verkehrsbetrieben konzerninterne Mittel zur Finanzierung der Verkehrsleistungen von insgesamt 56,0 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.

Im Geschäftsfeld **Wasser** wurde ein Ergebnis unterhalb des Vorjahres sowie der Planung erzielt. Der deutlichen Verbesserung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr aufgrund steigender Einwohnerzahlen, steigender Verbräuche pro Tag und Einwohner sowie der vorgenommenen Preisanpassungen stehen höhere sonstige betriebliche Aufwendungen und Zinsaufwendungen aus Umsatzsteuerforderungen des Finanzamtes aufgrund von Prüfungsfeststellungen im Rahmen durchgeführter Betriebsprüfungen für die Jahre 2011 bis 2013 und deren Auswirkungen auf die Folgejahre sowie höhere Personalaufwendungen gegenüber.

2.3 Ertragslage

Die Veränderung der Erträge und Aufwendungen des Konzerns im Geschäftsjahr 2020 wird anhand der nachfolgend zusammengefassten Ertragslage dargestellt. Die Posten der zugrunde liegenden Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind hierbei um neutrale Effekte bereinigt.

Ertragslage			
	2020	2019	Veränderung absolut
Umsatzerlöse	2.276,8	2.803,2	-526,4
Materialaufwendungen	1.763,4	2.294,4	-531,0
Rohmarge	513,4	508,8	4,6
Übrige betriebliche Erträge	86,2	63,8	22,4
Personalaufwendungen	259,1	241,6	17,5
Abschreibungen	146,8	138,0	8,8
Übrige betriebliche Aufwendungen	155,6	167,5	-11,9
Betriebsergebnis	38,1	25,5	12,6
Beteiligungsergebnis	6,2	8,3	-2,1
Zinsergebnis	-29,9	-31,3	1,4
Neutrales Ergebnis	10,4	33,2	-22,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	24,8	35,8	-11,0
Ertragsteuern	-6,8	-13,3	6,5
Konzernjahresergebnis	18,0	22,5	-4,5

in Mio. EUR

Der LVV-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2020 ein positives Jahresergebnis von 18,0 Mio. EUR. Bei einer deutlichen Verbesserung des Betriebsergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit ist die Entwicklung der Ertragslage gegenüber dem Vorjahr jedoch durch eine Verminderung des neutralen Ergebnisses sowie des Beteiligungsergebnisses gekennzeichnet.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse im Konzern stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Umsatzerlöse des Konzerns			
	2020	2019	Veränderung absolut
Geschäftsfeld Energie	1.977,0	2.503,7	-526,7
davon Systemmarkt	1.342,5	1.898,0	-555,5
davon Endkundenmarkt	511,5	488,2	23,3
Geschäftsfeld Mobilität	126,1	140,3	-14,2
davon Verkehrserlöse	107,1	122,1	-15,0
Geschäftsfeld Wasser	173,7	159,2	14,5
davon Trinkwasserversorgung	81,3	77,3	4,0
davon Abwasserentsorgung	90,3	81,2	9,1
	2.276,8	2.803,2	-526,4

in Mio. EUR

Die Umsatzerlöse des LVV-Konzerns sind auch im Geschäftsjahr 2020 wesentlich durch das Geschäftsfeld Energie geprägt, in dem 86,8 % des Gesamtumsatzes des Konzerns erzielt werden.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld **Energie** betreffen im Wesentlichen den Systemmarkt der Stadtwerke für den Handel mit den Commodities Strom und Gas. Im Geschäftsjahr 2020 war das Handelsgeschehen coronabedingt eingeschränkt. So sind die Erlöse aus dem Strom- und Gashandel preis- und mengenbedingt gesunken.

Die Umsatzerlöse im Endkundenmarkt aus dem Strom- und Gasvertrieb an Privat- und Gewerbekunden erhöhten sich aufgrund gestiegener Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich hierfür ist die Umgliederung von Kunden aus dem Großkundensegment zu den Privat- und Gewerbekunden. Coronabedingt geringere Absatzmengen und Preisanpassungen wirken im Endkundenmarkt der Großkunden gegenläufig. Die Fernwärmeerlöse stiegen preisbedingt, während sich hier die Absatzmengen aufgrund der milden Witterung reduzierten. Auch die Umsatzerlöse der polnischen Gesellschaften erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr und konnten somit einen stabilen Beitrag zur Ertragslage des Konzerns leisten.

Die in den Umsatzerlösen des Geschäftsfeldes **Mobilität** enthaltenen Verkehrserlöse verzeichnen einen deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Bedingt durch die Corona-Pandemie sind vor allem stark rückläufige Linieneinnahmen – beginnend ab März 2020 – hierfür ursächlich. Die Fahrgastzahlen sind von 152,5 Mio. im Jahr 2019 auf nur noch 104,2 Mio. im Jahr 2020 zurückgegangen. Der hohe Anteil an Vertragskunden führte zunächst dazu, dass der prozentuale Rückgang in der Linieneinnahme weitaus geringer ausfiel als der bei den Fahrgastzahlen. Im Abo-Segment zeichneten sich zunächst keine umfangreichen Kündigungen ab. Infolge der mehrmaligen Verlängerung des zweiten Lockdowns in das Frühjahr 2021 hinein werden Kündigungen jedoch spürbar zunehmen.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld **Wasser** erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 14,5 Mio. EUR bzw. 9,1 %. Die Umsatzsteigerungen resultieren im Wesentlichen aus der Anpassung der Preise zum 1. Januar 2020 aufgrund der neuen Preisperiode sowie aus der Entwicklung des Absatzes. Neben den Grundpreisen wurden der Trinkwassermengenpreis um 6,5 % und der Schmutzwassermengenpreis um 13,1 % angehoben. Eine weitere Anpassung machte sich im Niederschlagswasser privater Flächen mit einem Preisanstieg von 14,6 % erforderlich. Die im Geschäftsjahr 2020 bereitgestellte Menge an Trinkwasser erhöhte sich leicht auf 37,9 Mio. m³ (Vj.: 37,2 Mio. m³). Der Trinkwasserabsatz liegt mit 33,1 Mio. m³ um insgesamt 0,4 Mio. m³ über dem Vorjahreswert (32,7 Mio. m³). Dementsprechend hat sich auch die Menge des eingeleiteten Abwassers erhöht. Den erzielten Umsatzerlösen standen Umsatzminderungen von 6,4 Mio. EUR aus der Zuführung zum Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse für Wiederbeschaffungszeitwerte gegenüber.

Die Materialaufwendungen des Konzerns sind maßgeblich durch den Energiehandel geprägt. Die Bezugsaufwendungen insgesamt haben sich im Vergleich zu den Umsatzerlösen deutlich stärker reduziert, sodass sich die Rohmarge im Konzern um 4,6 Mio. EUR verbessert hat. Darüber hinaus sind die Materialaufwendungen durch die Aufwendungen für bezogene Fremdleistungen zur Instandhaltung der Versorgungsanlagen und -netze beeinflusst.

Die Personalaufwendungen des Konzerns steigen im Vorjahresvergleich um 17,5 Mio. EUR. Neben einer höheren Mitarbeiterzahl resultiert diese Entwicklung insbesondere aus tarifvertraglich bedingten Lohn- und Gehaltsanpassungen.

Der Anstieg der Abschreibungen ist auf weitere Investitionen ins Anlagevermögen zurückzuführen. Dabei übersteigen die Neuinvestitionen in das Anlagevermögen der Konzernunternehmen die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2020 deutlich.

Unter Berücksichtigung gesunkener übriger betrieblicher Aufwendungen verbesserte sich das Betriebsergebnis aus der operativen Tätigkeit des Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 11,7 Mio. EUR. Der Rückgang der übrigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf verminderte Leasingaufwendungen sowie geringere Aufwendungen für strittige Geschäftsvorfälle und mögliche Insolvenzfälle zurückzuführen.

In der Entwicklung des Beteiligungsergebnisses spiegeln sich die gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. EUR geringere Dividendenzahlungen der Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig (VNG), sowie die geringeren Gewinnausschüttungen der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, insbesondere der GPEC SERWIS SP. Z O.O., Gdańsk, Polen (GPEC Serwis), wider.

Das Zinsergebnis, als Saldo von Zinsaufwendungen und Zinserträgen, von –29,9 Mio. EUR verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr unter anderem durch das konzernweite Management der Finanzpositionen und das nach wie vor historisch niedrige Zinsniveau. Es enthält neben den Zinsaufwendungen für den originären Finanzbedarf der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen auch die Aufwendungen für Auf- und Abzinsung von Rückstellungspositionen.

Für das der LVV seitens der Stadt Leipzig gewährte Gesellschafterdarlehen fielen im Geschäftsjahr 2020 letztmalig Zinsaufwendungen von 13,8 Mio. EUR (Vj.: 14,1 Mio. EUR) an. Diese wurden durch Zahlungen der Stadt Leipzig in Form einer Kapitaleinlage in gleicher Höhe ausgeglichen. Mit Vertrag zwischen der Stadt Leipzig und der LVV vom 17./21. Dezember 2020 wurde der zum 31. Dezember 2020 verbleibende Restbetrag des Gesellschafterdarlehens von 227,8 Mio. EUR in Eigenkapital umgewandelt.

Auch im Geschäftsjahr 2020 ist das Konzernergebnis neben Einflussfaktoren im operativen Bereich maßgeblich durch Sondereffekte geprägt. Ertragsseitig wird das neutrale Ergebnis vorwiegend durch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (17,3 Mio. EUR), Erträge aus Schadenersatzleistungen (6,0 Mio. EUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und dem Eingang ausgebuchter Forderungen (4,8 Mio. EUR) beeinflusst. Aufwandsseitig spiegeln sich vor allem Aufwendungen aus Umsatzsteuerforderungen des Finanzamtes aufgrund von Prüfungsfeststellungen im Rahmen durchgeführter Betriebsprüfungen für die Jahre 2011 bis 2013 und deren Auswirkungen auf die Folgejahre (9,1 Mio. EUR), Aufwendungen aus Wertberichtigungen (5,3 Mio. EUR) und Aufwendungen für periodenfremden Energiebezug (3,8 Mio. EUR) wider. Darüber hinaus wurden außerplanmäßige Abschreibungen von 2,2 Mio. EUR vorgenommen.

Unter Berücksichtigung vorgenannter Ergebnisentwicklungen sowie des Steueraufwandes, der die geleisteten Steuervorauszahlungen und Zuführungen zu den Steuerrückstellungen für das Geschäftsjahr 2020 sowie die Minderbelastungen aus steuerlichen Außenprüfungen für Vorjahre enthält, ergibt sich für das Geschäftsjahr 2020 ein Konzernjahresergebnis von 18,0 Mio. EUR.

Nach Verrechnung der den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisse, des hohen aus Vorjahren übernommenen Konzernverlustvortrages sowie der Einstellungen in Gewinnrücklagen ergibt sich ein Konzernbilanzverlust von 134,8 Mio. EUR.

2.4 Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes und die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgend zusammengefassten Kapitalflussrechnung dargestellt. Eine weitere Aufgliederung der Zahlungsströme ist aus der als Anlage beigefügten Konzernkapitalflussrechnung ersichtlich.

Finanzlage		in Mio. EUR	
	2020	2019	Veränderung absolut
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	128,3	125,3	3,0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-281,8	-261,1	-20,7
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	182,9	126,4	56,5
Veränderungen des Finanzmittelbestands	29,4	-9,4	38,8
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	91,3	100,7	-9,4
Konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,4	0,0	0,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	121,1	91,3	29,8

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt trotz eines geringeren Konzernjahresergebnisses für das Geschäftsjahr 2020 bei 128,3 Mio. EUR und verbesserte sich um 3,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Ursächlich hierfür sind die Veränderungen im working-capital – insbesondere aufgrund höherer Abschlagszahlungen auf Forderungen im Energiebereich.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt für das Geschäftsjahr 2020 einen Finanzmittelabfluss von insgesamt 281,8 Mio. EUR und damit 20,7 Mio. EUR mehr als im Vorjahr. Hier wirkt sich insbesondere der starke Anstieg der Auszahlungen für Investitionen des Konzerns ins Anlagevermögen aus, dem geringere Mittelzuflüsse aus Beteiligungserträgen gegenüberstehen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit ist aufgrund der gestiegenen Investitionen im Konzern durch einen Mittelzufluss von insgesamt 182,9 Mio. EUR gekennzeichnet. Er erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 56,5 Mio. EUR. Höheren Mittelzuflüssen aus der Aufnahme von Darlehen und Namensschuldverschreibungen (193,6 Mio. EUR) stehen Mittelabflüsse aus der Tilgung von Darlehen (100,2 Mio. EUR), Zinszahlungen (31,9 Mio. EUR) sowie Ausschüttungen an außerhalb des Konzernkreises stehende Gesellschafter (4,6 Mio. EUR) gegenüber. Darüber hinaus stärkten Einlagen der Stadt Leipzig (33,8 Mio. EUR) und erhaltene Zuschüsse (92,3 Mio. EUR) die Finanzierungskraft des Konzerns.

Die Mittelabflüsse des Konzerns aus der Investitionstätigkeit, aus der Tilgung von Darlehen, aus Zinszahlungen sowie aus vorgenommenen Ausschüttungen an die außerhalb des Konzernkreises stehenden Gesellschafter konnten damit vollständig aus dem Cash Flow der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Aufnahme von Darlehen, aus der Einzahlung von Zuschüssen sowie aus Einlagen der Stadt Leipzig gedeckt werden.

Die darüber hinaus vorhandenen Mittel von 29,8 Mio. EUR haben den Finanzmittelbestand stichtagsbedingt auf 121,1 Mio. EUR erhöht.

Zum 31. Dezember 2020 bestanden ungenutzte Cash-Pool-Linien in Höhe von 80,0 Mio. EUR sowie weitere ungenutzte Back-up-Fazilitäten in Höhe von 5,0 Mio. EUR. Die Liquidität des Konzerns war jederzeit sichergestellt.

Das niedrige Zinsumfeld sowie die starke Nachfrage für solvente Kreditnehmer waren im Geschäftsjahr 2020 ein gutes Umfeld für die Finanzierungsaktivitäten des LVV-Konzerns. Die gute Kreditwürdigkeit spiegelt sich auch in der Einschätzung der Kreditgeber wider, von denen die LVV und der Konzern mit guten Bonitätsbewertungen versehen wurden. Die seit einigen Jahren konsequent bei der LVV gebündelte Konzernfinanzierung hat in diesem Umfeld Fremdkapital mit Laufzeiten von bis zu 40 Jahren zu attraktiven Konditionen aufnehmen können.

Um die Kreditwürdigkeit und damit die Finanzierungsfähigkeit dauerhaft zu sichern, ist mit den Kreditgebern für die dynamische Verschuldung ein Faktor von 4,5 als Obergrenze vereinbart und für die Eigenmittel eine Mindestquote von 25,0 % der bereinigten Bilanzsumme bestimmt. Beide Kennzahlen werden im Geschäftsjahr 2020 eingehalten.

2.5 Vermögenslage

	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung absolut
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%	
Aktiva					
Anlagevermögen	2.482,0	87,2	2.354,5	88,5	127,5
Umlaufvermögen					
Vorräte	29,8	1,0	28,1	1,1	1,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	186,9	6,6	185,3	7,0	1,6
Liquide Mittel	146,1	5,1	91,3	3,4	54,8
	362,8	12,7	304,7	11,4	58,1
Rechnungsabgrenzungsposten	2,5	0,1	2,2	0,1	0,3
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	0,2	0,0	0,3	0,0	-0,1
	2.847,5	100,0	2.661,7	100,0	185,8
Passiva					
Eigenkapital	769,3	27,0	500,2	18,8	269,1
Sonderposten	752,6	26,4	722,2	27,1	30,4
Rückstellungen	264,6	9,3	265,5	10,0	-0,9
Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Darlehen	894,3	31,4	775,9	29,2	118,4
übrige Verbindlichkeiten	154,6	5,3	383,3	14,4	-228,7
	1.048,9	36,7	1.159,2	43,6	-110,3
Rechnungsabgrenzungsposten	11,7	0,4	14,1	0,5	-2,4
Passive latente Steuern	0,4	0,0	0,5	0,0	-0,1
	2.847,5	100,0	2.661,7	100,0	185,8

Die Vermögensstruktur des Konzerns ist im Vergleich zum Vorjahr durch einen Anstieg der Bilanzsumme um 185,8 Mio. EUR gekennzeichnet. Auf der Aktivseite spiegelt sich diese Entwicklung insbesondere in einer deutlichen Erhöhung des Anlagevermögens und der liquiden Mittel wider.

Der LVV-Konzern weist eine sehr hohe Anlagenintensität auf. So entfallen 87,2 % (Vj.: 88,5 %) der Bilanzsumme von 2.847,5 Mio. EUR auf das Anlagevermögen, welches zu 99,5 % (Vj.: 95,9 %) mittel- und langfristig durch Eigenkapital, Investitionszuschüsse und Darlehen finanziert ist.

Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit lagen auch im Geschäftsjahr 2020 im weiteren Ausbau der Versorgungs- und Verkehrsanlagen.

Die liquiden Mittel des Konzerns erhöhten sich stichtagsbedingt um 54,8 Mio. EUR. Ursächlich hierfür sind unter anderem Darlehensaufnahmen sowie der Eingang von Fördermitteln und Einlagen der Gesellschafterin, denen Auszahlungen für Investitionen erst im Folgejahr gegenüberstehen.

Auf der Passivseite ist die Entwicklung der Bilanzstruktur insbesondere durch eine Erhöhung des Eigenkapitals, der Sonderposten sowie der Verbindlichkeiten aus Darlehen geprägt.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 269,1 Mio. EUR. Der Zuwachs steht insbesondere im Zusammenhang mit der Umwandlung des Gesellschafterdarlehens der Stadt Leipzig in Eigenkapital in Höhe von 227,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2020. Darüber hinaus trugen Einlagen der Gesellschafterin von 33,8 Mio. EUR sowie das positive Konzernjahresergebnis des Geschäftsjahres 2020 (18,0 Mio. EUR) zur Verbesserung des Eigenkapitals bei. Dem stehen höhere Differenzen aus der Währungsumrechnung gegenüber.

Der Anteil des Eigenkapitals an der gestiegenen Bilanzsumme beträgt 27,0 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert.

Die insbesondere in den Sonderposten erfassten Investitionszuschüsse und Fördermittel stellen einen wesentlichen Baustein der Finanzierungsfähigkeit der Investitionen des Konzerns dar. Der Anteil der verwendeten Fördermittel liegt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Der Anstieg der Sonderposten im Vorjahresvergleich ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Zugänge des Geschäftsjahres die planmäßigen ertragswirksamen Auflösungen übersteigen.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist durch die weitere Dotierung von Pensionsrückstellungen (+3,8 Mio. EUR) beeinflusst, dem ein Rückgang der Steuer- (-2,3 Mio. EUR) und sonstigen Rückstellungen (-2,3 Mio. EUR) gegenübersteht. Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen ist vorwiegend durch die Auflösung und Inanspruchnahme von Rückstellungen für Personal, Prozess- und Rechtsstreitigkeiten, Abwasserabgabe und ausstehende Rechnungen geprägt. Gegenläufig erfolgte die Dotierung weiterer Rückstellungen, insbesondere für Umsatzrisiken sowie für Rückbau- und Demontageverpflichtungen.

Der Anstieg der Darlehensverbindlichkeiten von 118,4 Mio. EUR beruht auf der weiteren Aufnahme von langfristigen Darlehen für Investitionen des Konzerns. Die Nettogesamtverschuldung des Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2020 auf 748,1 Mio. EUR (Vj.: 684,7 Mio. EUR).

Demgegenüber verminderten sich die übrigen Verbindlichkeiten insbesondere aufgrund der Umwandlung des Gesellschafterdarlehens in Eigenkapital sowie des Abbaus der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Gegenläufig dazu erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Fördermitteln, für welche die zugrunde liegenden Investitionen –insbesondere im Mobilitätsbereich –noch nicht vollständig erbracht oder abgerechnet werden konnten.

2.6 Investitionen

Der LVV-Konzern hat im Geschäftsjahr 2020 insgesamt 292,4 Mio. EUR (Vj.: 274,3 Mio. EUR) in das Anlagevermögen und damit 6,6 % mehr als im Vorjahr investiert. Das in der Wirtschaftsplanung für 2020 vorgesehene Investitionsvolumen konnte jedoch nicht vollständig umgesetzt werden, was insbesondere auf Verzögerungen in der Investitionsdurchführung oder -abrechnung, durch Verschiebungen von Investitionsmaßnahmen ins Folgejahr und die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen ist.

Von den Investitionen des Jahres 2020 entfallen 129,1 Mio. EUR (Vj.: 130,9 Mio. EUR) auf das Geschäftsfeld **Energie**, in das vor allem Investitionen in den Neubau des Heizkraftwerk Süd, in die Modernisierung des Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes Leipzig (GuD-KW Leipzig), in Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen für das Strom-, Gas- und Fernwärmenetz sowie in dezentrale Erzeugungsanlagen vorgenommen wurden. Zudem erhöhte sich das Finanzanlagevermögen im Energiebereich um 7,7 Mio. EUR, im Wesentlichen durch Anteilszugänge an Gesellschaften aus dem Bereich der erneuerbaren Energien und an einen IT-Dienstleister sowie der Ausreichung von Darlehen an nicht konsolidierte polnische Unternehmen.

Im Geschäftsfeld **Mobilität** wurden im Geschäftsjahr 2020 Investitionen in einem Wertumfang von 98,1 Mio. EUR (Vj.: 82,2 Mio. EUR) durchgeführt. Schwerpunkte bildeten hierbei die Beschaffung weiterer Straßenbahnfahrzeuge des Typs „XL“ sowie moderner Elektro- und Dieselbusse, der Baubeginn einer Abstellanlage und -halle für 180 Fahrzeugeinheiten in Heiterblick sowie ein umfangreiches Erneuerungsprogramm im Bereich der Gleisinfrastuktur.

Das Investitionsvolumen einschließlich der unentgeltlichen Übertragung technischer Anlagen im Geschäftsfeld **Wasser** belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf insgesamt 65,2 Mio. EUR (Vj.: 61,2 Mio. EUR). Davon entfallen 28,1 Mio. EUR auf die Sparte Trinkwasser, 33,6 Mio. EUR auf die Sparte Abwasser sowie 3,5 Mio. EUR auf sonstige Investitionen. In die Trink- und Abwassernetze einschließlich Erschließungen wurden 48,5 Mio. EUR sowie 10,0 Mio. EUR in Wasserwerke und 6,7 Mio. EUR in den übrigen Bereich investiert.

2.7 Mitarbeiter und Beschäftigtenpolitik

Im LVV-Konzern waren im Geschäftsjahr 2020 durchschnittlich 4.950 Mitarbeiter (Vj.: 4.824 Mitarbeiter) beschäftigt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Geschäftsfelder Mobilität infolge der intensiven Bemühungen zur Personalgewinnung im Bereich des Fahrservices sowie im Geschäftsfeld Wasser aufgrund der planmäßigen Umsetzung des fortgeschriebenen Personalkonzeptes zurückzuführen.

Die Corona-Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Leipziger Gruppe – wichtigstes Ziel ist, weiterhin unsere Aufgaben als Unternehmen der Daseinsvorsorge zu gewährleisten sowie den Schutz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherzustellen. Dafür wurden viele Maßnahmen ergriffen und Vereinbarungen getroffen, zum Beispiel wurden im Hinblick auf die gebotenen Kontaktbeschränkungen die Möglichkeiten zu mobiler Arbeit massiv ausgebaut. Die Corona-Pandemie wirkt als deutlicher Katalysator für die Akzeptanz neuer Arbeitsformen (mobiles Arbeiten) und die Flexibilisierung von Tätigkeiten. Dienstreisen werden in hohem Umfang durch Online-Meetings ersetzt.

Dem trug auch das gemeinsame Führungskräfteentwicklungsprogramm Rechnung. So wurde kurzfristig von Präsenzveranstaltungen auf digitale Formate umgestellt. Auch eine E-Learning-Plattform wurde in der Leipziger Gruppe pilotiert.

Die Leipziger Gruppe arbeitet hart daran, ihre Unternehmen für die Zukunft auszurichten. Das zeigt sich beispielsweise in der Umsetzung der Wärmemarktstrategie der Stadtwerke, die Investitionen der Wasserwerke in ein modernes Netz und die Modernisierung und Erweiterung des Streckennetzes durch die Verkehrsbetriebe. Dieser Fokus in Richtung Zukunft zeigt sich aber auch darin, wie wertschätzend wir mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umgehen möchten und die Leipziger Gruppe weiterhin zu einem der attraktivsten Arbeitgeber der Region zu machen. Mit dem Zukunftstarifvertrag wappnen wir uns für die Herausforderungen der Zukunft mit einem Vertrag als Investition in unsere Mitarbeitenden, den wir bereits Ende 2018 in Grundzügen skizzierten. 2019 folgte der Beginn der Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmervertretern, die in 2020 dann digital fortgesetzt wurden. Durch intensive Bemühungen beider Verhandlungspartner gelang es, sich zum Jahresende auf ein sogenanntes Einigungspapier zu verständigen, das Grundlage für den ausformulierten Tarifvertrag sein wird.

Der Außenauftritt „#Team Leipziger“ wurde weiter ausgebaut mit der Grundbotschaft: Energie, Mobilität oder Wasser – alle Unternehmen der Leipziger Gruppe vereint, sodass sie die Stadt und die Region vorantreiben. Vom Anlagenmonteur bis zum Busfahrer oder Rettungsschwimmer zählt jede Unterstützung. Berufs- oder Quereinsteiger finden in einer großen Unternehmensfamilie wie der Leipziger Gruppe ebenso ihren Platz wie erfahrene Professionals. Darüber hinaus bietet „#TeamLeipziger“ Jobs mit Sinn, Sicherheit und vielen weiteren Vorteilen.

Chancengleichheit war im Jahr 2020 und wird ebenso in der Zukunft ein wichtiger Erfolgsfaktor sein. Die Leipziger Gruppe ist dazu bereits mit Themen in der Öffentlichkeit sichtbar (#CSD, #TeamLeipziger, Inklusion, #lassdichnichtaufhalten) und wird diese mit weiteren Inhalten untersetzen.

3 Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

3.1 Risikobericht

3.1.1 Risikomanagementsystem

Das von der LVV konzernweit betriebene Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Geschäftssteuerung. Wesentliche Risiken der LVV und ihrer Tochterunternehmen werden regelmäßig erfasst, bewertet und an die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat berichtet. Es zielt darauf ab, die Geschäftsführung in die Lage zu versetzen, Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der LVV und des LVV-Konzerns gefährden können, zu identifizieren und, soweit möglich, frühzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Das Risikomanagement ist als kontinuierlicher Prozess in die geschäftlichen Abläufe des Konzerns integriert und besteht aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die Aufbau- und Ablauforganisation des Konzerns eingebettet sind. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation liegt für Risiken der LVV bei der Geschäftsführung, für Risiken der Tochterunternehmen bei der jeweiligen Geschäftsführung der Unternehmen. Zum rechtzeitigen Erkennen und Einschätzen von Risiken und gegebenenfalls Einleiten von Gegenmaßnahmen stützen sich die Geschäftsführungen in ihren Entscheidungen auf eine umfassende Beratung durch eigene kompetente Fachkräfte.

Im Rahmen des bestehenden Risikomanagements sind nach Art und Umfang potenziell bestandsgefährdende Risiken identifiziert, analysiert sowie bewertet und in Form eines Risikoportfolios inventarisiert. Den relevanten Risiken sind Frühwarnindikatoren, Eintrittswahrscheinlichkeiten, potenzielle Schadenshöhen, Schwellenwerte sowie Gegenmaßnahmen zugeordnet. Im hierauf aufbauenden Reporting werden kontinuierlich Veränderungen von Einzelrisiken des Risikoinventars der LVV und wesentliche Risiken der Tochterunternehmen in aggregierter Form erfasst, bewertet und berichtet. Darüber hinaus existiert konzernweit ein Ad-hoc-Meldesystem auf Basis festgelegter Schwellenwerte, das ein frühzeitiges Erkennen von Veränderungen im Risikoportfolio gewährleistet. Das Risikoportfolio wird regelmäßig aktualisiert und überprüft. Über die für den Gesamtkonzern zusammengefassten Risiken wird quartalsweise in den Sitzungen des Aufsichtsrates der LVV in standardisierter Form berichtet.

Mit dem implementierten Risikomanagementsystem werden die Anforderungen entsprechend § 91 Abs. 2 AktG erfüllt. Es ist geeignet, bestandsgefährdende Risiken beziehungsweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussende Risiken frühzeitig zu erkennen, um diese effektiv zu steuern. Die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems wird entsprechend den gesetzlichen Anforderungen regelmäßig durch die interne Revision überprüft.

Der LVV-Konzern ist unmittelbar vielfältigen Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung rechtlicher, wirtschaftlicher sowie politischer Rahmenvorgaben ergeben. Neben Finanzrisiken und steuerlichen Risiken beeinflussen mittelbar die – zum großen Teil operativen – Risiken der Tochterunternehmen auch das Ergebnis des Konzerns.

3.1.2 Finanzierungsrisiken

Der LVV-Konzern unterliegt im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit Finanzierungsrisiken, die durch den Einsatz geeigneter Management- und Kontrollsysteme begrenzt werden.

Liquiditätsrisiken: Die LVV als Cash-Pool-Führer steuert die Konzernliquidität über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate. In diesen Prozess sind grundsätzlich alle deutschen Konzerngesellschaften einbezogen, welche in das Pooling-Verfahren eingebunden sind. Aus der Liquiditätsplanung werden bei Notwendigkeit Finanzierungsmaßnahmen abgeleitet, um Liquiditätsrisiken entgegenzuwirken. Sofern sich ein zukünftiger Liquiditätsbedarf ergibt, der über die freien Kreditlinien hinausgeht, wird dieser durch die LVV am Kapitalmarkt gedeckt. Die LVV verfügte zum 31. Dezember 2020 über Kreditlinien von 80,0 Mio. EUR für den Cash Pool sowie von 5,0 Mio. EUR Back-up-Kreditlinien.

Langfristige Finanzierungsfähigkeit: Der LVV steht zur Finanzierung ein breites Produktspektrum zur Deckung des Finanzierungsbedarfs an den Kapitalmärkten zur Verfügung. Ziel der Konzernfinanzierung ist dabei, die Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherzustellen und die Beteiligungsunternehmen mit Liquidität zu versorgen. Neben der Diversifikation bei den Instrumenten und Kontrahenten wird auch auf eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur geachtet.

Marktrisiko der Finanzierung: Einschränkung der Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte insbesondere infolge von geopolitischen Unsicherheiten können bei Neukreditaufnahmen zu Risiken in Bezug auf platzierbare Volumina, Konditionen und erzielbare Laufzeiten führen.

Für 2021 erwarten wir mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen der Märkte im Zusammenhang mit der Corona-Krise und deren wirtschaftliche Auswirkungen auch bei den Finanzierungspartnern des LVV-Konzerns dämpfende Effekte. Dies kann sich zum Beispiel in steigenden Risikokosten bei der Bepreisung, einer Reduktion der platzierbaren Volumina bei einzelnen Finanzierungspartnern und der rückläufigen Bereitschaft, lange und sehr lange Laufzeiten zu kontrahieren, zeigen.

Bonitätsrisiko LVV-Konzern: Daneben beeinflusst insbesondere die Bonität des LVV-Konzerns die Fähigkeit, auch in Zukunft geplante Kredite mit einer in der Planung unterstellten Kreditmarge für eine Bonität im Investment Grade aufzunehmen. Hierzu führt die Konzernfinanzierung regelmäßig Gespräche mit ihren Kreditgebern, aber auch mit externen Partnern, um deren Ratingeinschätzung zu kennen beziehungsweise zu verstehen und so zeitnah Signale über eine mögliche Verschlechterung zu erhalten und entsprechend reagieren zu können. Ein sehr wichtiges quantitatives Indiz für die Konzernbonität bilden die Finanzkennzahlen. Die LVV hat mit dem Abschluss von unbesicherten mittel- und langfristigen Darlehensverträgen standardisierte Financial Covenants vereinbart, welche vordefinierte Finanzrelationen wie Verschuldungsgrad und Eigenmittelquote enthalten.

Zins-, Währungs- und Preisrisiken: Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken sowie zur Optimierung von Kreditkonditionen können Zins- und Devisenderivate abgeschlossen werden. Ihr Einsatz ist hinsichtlich Art, Umfang, Geschäftspartnern und weiteren Bedingungen durch das Handbuch „Konzernfinanzierung“ und entsprechende Regularien bezüglich der Gremieneinbindung der LVV geregelt.

Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Optionen, Forwards und Futures.

Wechselkursrisiken, die die jährliche Dividendenzahlung der GPEC implizieren, wird mit kontinuierlicher Beobachtung der Kursentwicklung zwischen Euro und Złoty begegnet. Sind Wert und Zeitpunkt der Ausschüttung bekannt, findet grundsätzlich die Absicherung mittels eines Devisentermingeschäftes statt.

Ausfallrisiken Vertragspartner: Ausfallrisiken bestehen gegenüber den Kontrahenten, insbesondere bei Einlagen. Gegen diese Risiken sichert sich der LVV-Konzern durch Diversifizierung sowie aktive Bonitätsüberwachung der Kontrahenten im Rahmen des laufenden Risikomanagements ab.

3.1.3 Steuerliche Risiken

Neben der Berechnung der voraussichtlichen Steuerbelastungen für das Geschäftsjahr 2020 wurde alle bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses bekannten Feststellungen der steuerlichen Außenprüfungen und die sich hieraus ergebenden Risiken im Rahmen der Hochrechnung zum 31. Dezember 2020 berücksichtigt.

Der steuerliche Querverbund ist auch nach der Einstellung des Verfahrens über den Beihilfecharakter des steuerlichen Querverbundes beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) und dem Bundesfinanzhof (BFH) immer wieder Gegenstand der Rechtsprechung, wodurch diese steuerliche Begünstigung weiterhin risikobehaftet bleibt. Zuletzt hat sich der BFH mit Urteil vom 15.07.2020 (Az. I R 55/17, am 4. März 2021 veröffentlicht) geäußert und seine kritische Haltung erneuert. Weitere Verfahren sind aktuell noch anhängig.

Um gegen umsatzsteuerliche Feststellungen aus laufenden Betriebsprüfungen mit dem Ziel der Rückerstattung von geleisteten Umsatzsteuern weiter vorgehen zu können, wurde im Januar 2021 durch die LVV Klage beim Finanzgericht Sachsen bezüglich des Veranlagungsjahres 2011 eingelegt.

Für die ausländischen Tochtergesellschaften liegen im Berichtszeitraum keine wesentlichen Steuerrisiken vor, welche eine zusätzliche Rückstellung über die bereits abgebildeten Steuerrückstellungen erforderlich machen würden.

Damit sind alle derzeit erkennbaren steuerlichen Risiken im Konzernabschluss abgebildet.

3.1.4 Operative Risiken

Wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung des LVV-Konzerns könnten sich aus Änderungen und Umsetzungsregelungen des EU-Rechts, der Steuergesetzgebung und Steuerrechtsprechung, der nationalen Gesetzgebung und aktuellen Rechtsprechung im Energie-, Wasser-/Abwasser- und Verkehrsbereich ergeben. Weiterhin wird der LVV-Konzern durch die sich auf Ebene der Tochterunternehmen ergebenden branchenspezifischen Rahmenbedingungen beeinflusst.

Insbesondere aufgrund der zunehmenden Veränderungsgeschwindigkeit und der häufigen Richtungswechsel im rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld wird der Beobachtung des rechtlich-politischen Umfeldes durch den LVV-Konzern besondere Bedeutung beigemessen.

Die zunehmende Dynamik der Corona-Pandemie, einhergehend mit verschärften Einschränkungen des öffentlichen Lebens, hat insbesondere im Mobilitätsbereich einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung. Erheblichen Fahrgastrückgängen und dazugehörigen Einnahmeverlusten kommt hier eine besondere Bedeutung zu. In den weiteren Geschäftsbereichen des LVV-Konzerns sind coronabedingte Auswirkungen auf Lieferketten, Forderungsausfälle aus Energie- und Wasserlieferungen, Ausfälle von Mitarbeitern sowie ein Verzug von Baumaßnahmen und größeren Projekten möglich.

Nach Einschätzung der aktuellen Risikosituation werden im Geschäftsfeld **Energie** insbesondere Risiken gesehen, die sich aus dem wirtschaftlichen, politischen sowie rechtlichen Umfeld ergeben. Eine besondere Bedeutung wird hierbei den energiepolitischen Rahmenbedingungen beigemessen. Die sich hieraus ergebenden Risiken bestehen hauptsächlich in der Beurteilung künftiger politischer und marktbezogener Entwicklungen. Darüber hinaus werden auf Ebene der Stadtwerke regulatorische Risiken gesehen, die aus den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), den Verordnungen, insbesondere der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) und den Netzentgeltverordnungen, den Festlegungen und Bescheiden der Regulierungsbehörden sowie den daraus resultierenden Absenkungspfaden der Erlösobergrenzen für Netzentgelte resultieren. Überdies können sich weitere Risiken aus neuen, zum Zeitpunkt der Basisjahre für die Endgeltgenehmigungen nicht bekannten Aufgaben und damit verbundenen Kosten ergeben.

Die Polnische Regulierungsbehörde (URE) sorgt einerseits durch ihre Regulierungsvorgaben für Rahmenbedingungen zur gesicherten Wärmeversorgung polnischer Kunden, andererseits resultieren aus den Tarifvorgaben Einschränkungen für die Preisgestaltung der polnischen Energieunternehmen. Die GPEC beobachtet intensiv diese Entwicklungen. Weiteren möglichen Risiken auf der Versorgungsseite wird durch eine enge Zusammenarbeit und den laufenden Austausch mit dem Wärmelieferanten begegnet.

Darüber hinaus werden im Geschäftsfeld **Mobilität** – neben den Risiken aus der Corona-Pandemie – insbesondere Risiken aus politischen und regulatorischen Veränderungen, der Auskömmlichkeit der Finanzierung durch die Aufgabenträger, der Entwicklung von Löhnen und Gehältern sowie der Sicherstellung der Liquiditätsausstattung gesehen.

Im Geschäftsfeld **Wasser** ergeben sich Risiken aus der operativen Tätigkeit, welche insbesondere den technischen Bereich betreffen. Hier spielen Risiken aus der Verzögerung des Baubeginns der Erweiterung des Klärwerks Rosental sowie aus den verschärften Prüfanforderungen der Landesdirektion Sachsen zur Nachweisführung für die Gewährung der Freistellung von der Niederschlagswasserabgabe eine tragende Rolle.

Im Hinblick auf die abgeschlossenen CBL-Transaktionen der Wasserwerke und der Verkehrsbetriebe wird ein systematisches Vertragscontrolling durch die Gesellschaften und die Stadt Leipzig durchgeführt. Um mögliche Risiken jederzeit abschätzen zu können, waren auch im Geschäftsjahr 2020 neben internen Überwachungen auf vertraglicher Basis externe Dritte mit der Vertragsüberwachung sowie der rechtlichen Beratung beauftragt. Zur Risikosteuerung und -minimierung finden regelmäßig Reportings statt. Darüber hinaus wird die Einhaltung einzelner Vertragsinhalte im Rahmen von Einzelfallprüfungen sichergestellt.

Neben den Risiken aus Tochterunternehmen ist die LVV auch **Beteiligungsrisiken**, im Wesentlichen betreffend die Beteiligung an der VNG, ausgesetzt. Die VNG hat im Jahr 2020 ein Update ihrer Strategie „VNG 2030+“ vorgenommen. Entlang der Gaswertschöpfungskette konzentriert sich die VNG auf Handel, Vertrieb, Transport, Speicher und Biogas. In diesen etablierten Geschäftsbereichen sieht das Strategie-Update eine Weiterentwicklung des profitablen Bestandsgeschäfts vor. Im Zuge der bevorstehenden Transformation der Energiemärkte fokussiert sich die strategische Ausrichtung auf die Entwicklung des dekarbonisierten Geschäfts: Dies beinhaltet neben der digitalen Infrastruktur vor allem ein weiteres substanzielles Wachstum im Geschäftsbereich Biogas. Zudem wird Wasserstoff als klimafreundlicher und zukunftssträchtiger Energieträger in erweiterter Form in der Strategie verankert. Die Erwartung für zukünftige Dividendenzahlungen an die Gesellschafter bleibt aber mit marktinduzierten Unsicherheiten belastet. Die Beteiligung an der VNG ist nach unserer Auffassung werthaltig, ein Abwertungsbedarf wird nicht gesehen.

Die konzerninterne Finanzierung der Verkehrsleistungen kann auch künftig nur in dem Umfang geleistet werden, soweit entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ausreichend eigene Mittel aus der Geschäftstätigkeit der LVV als Mutterunternehmen sowie aus weiteren Maßnahmen innerhalb des LVV-Konzerns zur Verfügung stehen.

Nach unserer Risikoeinschätzung waren keine den Fortbestand der LVV oder ihrer wesentlichen Tochterunternehmen gefährdenden Risiken zu verzeichnen.

3.2 Chancenbericht

Die wachsende Stadt Leipzig und die Gestaltung der urbanen Energie- und Mobilitätswende stellen den LVV-Konzern unmittelbar und mittelbar vor enorme Herausforderungen und bieten gleichzeitig wesentliche Chancen für seine Zukunftsentwicklung. Um die Handlungs- und Leistungsfähigkeit langfristig zu sichern, harmonisieren die einzelnen Unternehmen ihre wesentlichen Themen wie Investitionen in die Modernisierung und bedarfsgerechter Ausbau der Infrastruktur, die Digitalisierung der Dienstleistungen, Produkte und Prozesse sowie eine vorausschauende Personalpolitik. Die Langfristplanung „Daseinsvorsorge 2030“ der LVV und ihrer Tochterunternehmen stellt die Weichen für eine positive zukünftige Geschäftsentwicklung.

Durch das konzernweite Management der Finanzpositionen und die steuerliche Optimierung des Querverbands werden sich bietende Chancen durch die **LVV** für den gesamten Konzern systematisch analysiert und genutzt.

Aus Sicht des Geschäftsfeldes **Energie** bestehen Chancen im regulatorischen, branchenspezifischen sowie leistungs- und finanzwirtschaftlichen Umfeld.

Im Systemmarkt der Stadtwerke ergeben sich Chancen aus der Digitalisierung und dem Automatisierungsgrad. Markt- und Anlageneinsatzchancen sind im Energiemarktdesign sowie in vertraglichen und regulatorischen Marktentwicklungen zu finden. Durch die weitere Flexibilisierung des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks Leipzig sowie den Zubau von Fernwärmeerzeugungsanlagen sind mittlere Chancen bei einem steigenden Strom/Gas/CO₂-Spread in der Stromerzeugung vorhanden. Weitere Chancen stellen die beabsichtigte Erweiterung des Portfolios für Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und erneuerbare Energien dar.

Für die Biomasseanlagen ergeben sich Chancen aus fallenden Holzpreisen sowie eine langfristige Betriebschance durch die Teilnahme an EEG-Ausschreibungen. Bei den Windkraftanlagen bestehen Chancen in einem stärkeren Windaufkommen als geplant. Das witterungsabhängige Wärmegeschäft kann unter Berücksichtigung der Temperaturschwankungen gleichermaßen in beide Richtungen beeinflusst werden.

Im Endkundenmarkt der Stadtwerke liegen Chancen in einem stärkeren vertrieblichen Erfolg und einer schnelleren Umsetzung der Projekte beim Kunden.

Die Regulierungsbehörden werden auch künftig das Ziel verfolgen, die Entgelte der Netzbetreiber weiter zu senken. Durch die Entkopplung von Erlösen und Kosten bestehen Chancen und Risiken hinsichtlich der Erschließung von Effizienzpotenzialen.

Für das Engagement in Polen bestehen Chancen in der Entwicklung neuer Produkte, wie zum Beispiel intelligente Netze, Bau von Hausanschlussstationen und Wärmepumpen sowie im weiteren Ausbau der bestehenden Infrastruktur, insbesondere zum Anschluss neuer Abnehmer. Als weitere Chance wird die Entwicklung von Dienstleistungen rund um die Energieeffizienz gesehen.

Im Geschäftsfeld **Mobilität** haben sich die Rahmenbedingungen in den letzten Monaten wesentlich verändert. Der Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig wurde fortgeschrieben und somit die Ziele für den ÖPNV präzisiert beziehungsweise zum Teil neu gefasst. Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie hat sich die Ausgangslage der Verkehrsbetriebe für die angestrebte weitere Stärkung des ÖPNV noch einmal maßgeblich verändert.

Die Verkehrsbetriebe sehen weiterhin Chancen in der dynamischen Bevölkerungsentwicklung in Leipzig. Dabei tragen die Verkehrsbetriebe ihren Teil zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsszenarios bei, arbeiten an der Beherrschung von Marktentwicklungen und stellen sich so auf, dass sie ihre eigene Leistungsfähigkeit erhöhen können. Dazu werden verschiedene Projekte und Maßnahmen initiiert beziehungsweise umgesetzt. Zu ihnen zählen das Sofortprogramm im Bereich Netze, das „Basismodul Modernisierung Hauptachsen“, die Sächsische Plattform Straßenbahn sowie die Elektrifizierung der Busflotte und die Weiterentwicklung der Liegenschaften. Hinzu kommen flexible, digitalisierte und bedarfsgesteuerte Angebote (on demand, pooling) und der Ausbau der Mobilitätsplattform LeipzigMOVE zum Informieren, Reservieren, Buchen und Bezahlen von Mobilitätsdienstleistungen.

Der Wandel der Verkehrsbetriebe zu einem noch leistungsfähigeren Mobilitätsanbieter birgt neben Chancen auch Herausforderungen, welche die Verkehrsbetriebe mit dem Programm „einfach.anders.besser.“ weiterhin mit hoher Schlagkraft fortsetzen. Dafür richten die Verkehrsbetriebe ihr Denken und Handeln konsequent auf den Kundennutzen und die Produktivität aus und stellen dazu Althergebrachtes kostenbewusst auf den Prüfstand. Ein wichtiger Baustein sind dabei technologische Entwicklungen, deren Einsatzmöglichkeiten schon heute in einer Vielzahl von Projekten ausgelotet werden.

Durch fortlaufende Marktanalysen, ein aktives Engagement im Verkehrsverbund und Branchenverband, einen konstruktiven Kontakt mit politischen Entscheidungsträgern wird Mobilität in der Region aktiv mitgestaltet und sichergestellt, dass die sich bietenden Chancen auch ergriffen werden können.

Auch im Geschäftsfeld **Wasser** werden ausgehend von der aktuellen Bevölkerungsentwicklung Chancen auf Realisierung von über Plan liegenden Mengenentwicklungen und Umsätzen im Kerngeschäft gesehen, was sich entsprechend positiv auf die Anlagenauslastung und die Stabilität der Ver- und Entsorgungspreise auswirken würde.

Für die erforderliche Anpassung einzelner Anlagenkomponenten aufgrund der Bevölkerungsentwicklung, wie zum Beispiel die Anpassung der Kapazität des Klärwerkes Rosental aufgrund steigender Abwasserfrachten, haben die Wasserwerke entsprechende Konzepte und Strategien erarbeitet, auf deren Grundlage die Umsetzungsplanung und Realisierung vorangetrieben werden.

Digitalisierung, Informationssicherheit und Krisenfestigkeit sind vor allem auch branchenweite Themen, welche klare Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre sein werden. Ziele sind dabei auch die Entwicklung und der Einsatz digitaler Werkzeuge, die zu einem verbesserten Management und Betrieb der Infrastruktur führen. So werden Chancen vor allem bei der verstärkten Implementierung digitaler Anwendungen zur Erleichterung der Arbeit und zur Effizienzsteigerung rings um das Kerngeschäft sowie bei medienübergreifenden Ansätzen zur Nutzung von Energiepotenzialen gesehen.

Auf Grundlage der positiven Erfahrungen und Ergebnisse in den zurückliegenden Jahren wird für die Wasserwerke insgesamt die Chance gesehen, dass durch die verstärkte Zusammenarbeit in der Leipziger Gruppe über die Zielgrößen hinaus mittel- bis langfristig weitere positive Effekte in Bezug auf die allgemeine Performance im Kerngeschäft und die Qualität der Unterstützungsprozesse erreicht werden können.

Weiterhin ist bei den Wasserwerken aktuell eine Klage gegen die Bundesrepublik Deutschland auf Rückzahlung des Kaufpreises für die Geschäftsanteile an der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau, in Höhe von 143,2 Mio. EUR, nebst Zinsen und Zug-um-Zug-Rückabtretung der marginalen Restquote von 0,57 % anhängig. Ein der mündlichen Verhandlung am 12. Januar 2021 vorgeschaltetes Mediationsverfahren führte mangels einer konstruktiven Vergleichsbereitschaft der Beklagten nicht zur Beendigung des Rechtsstreites.

3.3 Prognosebericht

Unabhängigbar für die zukünftige Ergebnisentwicklung sind die nachhaltige Sicherung der Ertragskraft des Konzerns sowie wertsteigernde Investitionen in bestehende Geschäftsfelder unter sorgsamer Abwägung aller Chancen und Risiken. Im Rahmen der Steuerung wird ein ausgewogener Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel sichergestellt, um die Unternehmens- und Vermögenswerte langfristig zu erhalten und auszubauen. Das Agieren des LVV-Konzerns orientiert sich dabei an den vorhandenen Ressourcen, den Branchenentwicklungen sowie den bestehenden und erwarteten gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Ein wesentliches Ziel für die Zukunft ist der Ausbau der sehr guten regionalen Wettbewerbsposition. Die Stärken der LVV und ihrer Tochterunternehmen liegen im Infrastrukturgeschäft und in den damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Bei diesen gilt es, die wirtschaftlichen Chancen, welche sich auch aus der wachsenden Prosperität der Stadt Leipzig ergeben, zu nutzen. Um die permanenten Herausforderungen erfolgreich anzugehen, den Kundennutzen weiter zu stärken und die eigenen Ziele im Wettbewerb umzusetzen, ist unverändert die Ausrichtung auf das Kerngeschäft der einzelnen Geschäftsfelder geboten.

Die Ergebnisse des LVV-Konzerns sind insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen abhängig. Die konzerninterne Finanzierung der Verkehrsleistungen und Maßnahmen zur langfristigen Ergebnisverbesserung werden dabei unverändert im Mittelpunkt der Tätigkeit stehen.

Die wesentlichen Eckwerte der Konzernwirtschaftsplanung im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr sind nachfolgend dargestellt und spiegeln die Erwartung der Geschäftsführung für das Folgejahr wider:

Kennzahlen

		Ist 2020	Plan 2021	Veränderung absolut
Konzernergebnis	Mio. EUR	18,0	26,5	8,5
Adjustiertes EBITDA	Mio. EUR	219,6	218,6	-1,0
Investitionen	Mio. EUR	292,4	425,0	132,6
Eigenmittelquote	%	40,2	39,6	-0,6
Nettogesamtverschuldung	Mio. EUR	748,1	968,1	220,0
Dynamischer Verschuldungsgrad		3,4	4,4	1,0

Der Konzernwirtschaftsplan weist für das Jahr 2021 ein positives, im Vergleich zum Vorjahr um 8,5 Mio. EUR besseres Jahresergebnis aus. Unter Berücksichtigung der politischen, regulatorischen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen wird für das Geschäftsjahr 2021 eine weitgehend stabile Ertragslage des LVV-Konzerns erwartet. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse kann jedoch die Corona-Pandemie auch Konsequenzen auf die Erreichung der Prognosen

und Ziele des Geschäftsjahres 2021 haben. Weitere Einnahme- und damit einhergehende Ergebnisausfälle können daher nicht ausgeschlossen werden und haben unmittelbare Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Das adjustierte EBITDA soll im Jahr 2021 entsprechend der Konzernwirtschaftsplanung bei voraussichtlich 218,6 Mio. EUR liegen. Zum Ende der Mittelfristplanung wird ein EBITDA von 281,2 Mio. EUR prognostiziert. Die Erreichung des EBITDA-Ziels ist insbesondere zur Sicherstellung einer marktüblichen Finanzierung für die vorgesehenen Investitionen notwendig. Es besteht daher der Anspruch, in den kommenden Jahren neben den bereits laufenden Aktivitäten konzernweit weitere Maßnahmen zu identifizieren und umzusetzen, die zu einem nachhaltigen Anstieg des EBITDA beitragen.

Der Investitionsplan des Konzerns sieht für das Geschäftsjahr 2021 ein Volumen von 425,0 Mio. EUR vor, 132,6 Mio. EUR mehr als im Geschäftsjahr 2020. Die geplanten Investitionen betreffen im Energiebereich im Wesentlichen das Zukunftskonzept Wärmeversorgung, welches Investitionen in dezentrale Energiestationen verschiedener Energieträger sowie weitere Speicherkapazitäten vorsieht. Außerdem sind der Ausbau dezentraler Blockheizkraftwerke und die Modernisierung des GuD-KW Leipzig geplant.

Bei den polnischen Beteiligungen wird weiterhin mit einer jährlich steigenden Anzahl von Wärmekunden gerechnet, die den Fernwärmeabsatz und die Erlöse in Polen stetig steigern werden. Für das Jahr 2021 prognostiziert die GPEC über 40 MW an Anschlüssen bei neuen Kunden.

Für das Geschäftsfeld Mobilität ist der Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig die zentrale Orientierungsgröße. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass die abgeschwächte Bevölkerungsentwicklung bei einem unveränderten Angebot zu einer spürbar geringeren Auslastung und damit zu einer verminderten Kostendeckung führen wird. Im Geschäftsfeld Mobilität soll bis zum Jahr 2025 schwerpunktmäßig in das bestehende Gleisnetz, die Beschaffung neuer Straßenbahnen, die Ersatzbeschaffung von Bussen sowie in den Neubau eines dritten Betriebshofs investiert werden. Für den Flotteneinstieg Elektrobusse ist beabsichtigt, bis zum Jahr 2022 insgesamt 49 E-Busse zu beschaffen. Mittelfristig ist vorgesehen, drei Linien auf den Einsatz von Elektrobussen umzustellen. Durch die Inanspruchnahme umfangreicher Fördermittel von Bund und Land wird durch eine signifikante Gesamtförderquote die Anschaffung finanziert.

Zentraler Strategiebaustein für das Geschäftsfeld Wasser ist die stetige Investitionstätigkeit. Diese stellt sicher, dass Anlagen und Netze den wachsenden technischen, behördlichen und umweltrelevanten Ansprüchen weiterhin gerecht werden. Die Anforderungen an die umweltgerechte Abwasserentsorgung und den daraus entstehenden Klärschlamm sind sehr hoch und mit sehr hohen Aufwendungen verbunden. Dabei wird besonderer Wert auf den effizienten Einsatz der zur Verfügung stehenden Ressourcen gelegt. Neben dem Ausbau des Klärwerks Rosental sind, aufgrund der wachsenden Stadt Leipzig, auch die nächsten Jahre vom Nachholbedarf im Bereich der Sanierung des Kanalnetzes der Wasserwerke wesentlich beeinflusst. Ein Großteil der zukünftigen Investitionen entfällt auf den Bereich Abwasser. Damit soll sichergestellt werden, dass das beschlossene Kanalsanierungsprogramm sukzessive umgesetzt wird und die als prioritär eingestuften Schäden an Anlagen behoben werden können.

Die Eigenmittelquote des Konzerns wird sich trotz erwarteter positiver Konzernjahresergebnisse aufgrund des stetigen Anstiegs der Bilanzsumme mittelfristig leicht reduzieren.

Der Anstieg der Nettogesamtverschuldung beruht auf der weiteren Aufnahme langfristiger Darlehen zur Finanzierung der anspruchsvollen Investitionsvorhaben in allen Geschäftsfeldern mit dem Ziel, den Herausforderungen der wachsenden Stadt auch zukünftig erfolgreich begegnen zu können. Der dynamische Verschuldungsgrad wird im Geschäftsjahr 2021 voraussichtlich auf 4,4 ansteigen. Im Ergebnis werden - aufgrund intensiver Anstrengungen im Konzern - die mit den Kreditgebern vereinbarten Obergrenzen von 25,0 % für die Eigenmittelquote und von 4,5 für den dynamische Verschuldungsgrad eingehalten und damit die zukünftige Kreditwürdigkeit des LVV-Konzerns gesichert.

Die Konzernwirtschaftsplanung geht für das Geschäftsjahr 2021 sowie mittelfristig von einer stabilen Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus, die geeignet ist, die konzerninterne Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs aus eigenen Mitteln sicherzustellen.

Die Corona-Pandemie wird jedoch auch weiterhin spürbare Auswirkungen auf die Ertragskraft des gesamten Konzerns haben. Hiervon betroffen sind insbesondere die Fahrgast- und damit die Einnahmeentwicklung der Verkehrsbetriebe, deren Auswirkungen nur teilweise in der aktuellen Wirtschaftsplanung berücksichtigt werden konnten. Zur Erreichung der gesetzten Ziele geht die Geschäftsführung deshalb davon aus, dass neben höheren konzerninternen Zahlungen auch im Geschäftsjahr 2021 Mittel über einen weiteren ÖPNV-Rettungsschirm durch Bund und Länder zur Verfügung gestellt werden.

4 Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund der durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst in §§ 36, 52 GmbHG aufgenommenen Regelungen müssen Unternehmen, die der gesetzlichen Mitbestimmung unterliegen, eigene Ziele für den Frauenanteil an Führungspositionen festlegen.

Die festgelegte Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der **LVV** beträgt 30,0 %; die Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der LVV beträgt mindestens 30,0 %. Weiterhin wurde eine Zielgröße für die obere Managementebene der LVV von 30,0 % beschlossen. Für die mittlere Führungsebene wurde rein vorsorglich, für den Fall, dass die LVV eine solche Ebene einführen sollte, eine Zielgröße von 30,0 % festgelegt. Die Ziele sollen bis zum 31. Dezember 2024 erreicht werden.

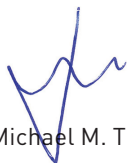
Die festgelegte Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der **Stadtwerke** beträgt 30,0 %; die Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der Stadtwerke beträgt mindestens 50,0 %. Weiterhin wurde eine Zielgröße für die obere Managementebene der Stadtwerke von 30,0 % beschlossen. Für die mittlere Führungsebene wurde eine Zielgröße von 35,0 % festgelegt. Die Ziele sollen jeweils bis zum 31. Dezember 2024 erreicht werden.

Die festgelegte Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der **Verkehrsbetriebe** beträgt 25,0 % und soll bis zum 31. Dezember 2024 erreicht werden. Die Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der Verkehrsbetriebe beträgt mindestens 30,0 %. Weiterhin wurde eine Zielgröße für die obere Managementebene der Verkehrsbetriebe von 37,0 % beschlossen. Für die mittlere Führungsebene wurde eine Zielgröße von 30,0 % festgelegt. Als Frist zur Erreichung der Zielgrößen ist der 31. Dezember 2021 festgelegt worden.

Die festgelegte Zielgröße zur Frauenquote im Aufsichtsrat der **Wasserwerke** beträgt 30,0 %; die Zielgröße zur Frauenquote innerhalb der Geschäftsführung der Wasserwerke bleibt mit der derzeitigen Geschäftsführung bestehen. Weiterhin wurde festgelegt, an der bestehenden Frauenquote für die obere Managementebene der Wasserwerke von 30,0 % festzuhalten. Für die mittlere Führungsebene wurde eine Zielgröße von 30,0 % festgelegt. Die festgelegten Zielgrößen sollen jeweils bis zum 31. Dezember 2021 erreicht werden.

Leipzig, den 16. April 2021

Geschäftsführung



Michael M. Theis



Ulf Middelberg



Volkmar Müller



Karsten Rogall

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Aktiva		in TEUR	
		31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		1.926	990
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Lizenzen, Nutzungsrechte, EDV-Programme und Grunddienstbarkeiten		13.208	10.693
3. Geleistete Anzahlungen		3.616	6.487
		18.750	18.170
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		344.243	350.608
2. Technische Anlagen und Maschinen		1.728.464	1.645.469
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		28.918	30.227
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		202.964	157.984
		2.304.589	2.184.288
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		24.303	24.729
2. Ausleihungen an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen		4.996	2.590
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		13	13
4. Beteiligungen		123.320	118.898
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		4.759	4.469
6. Sonstige Ausleihungen		1.246	1.369
		158.637	152.068
		2.481.976	2.354.526
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		22.195	22.766
2. Unfertige Leistungen		5.147	4.425
3. Geleistete Anzahlungen		2.441	935
		29.783	28.126
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		315.598	304.829
Erhaltene Anzahlungen		-183.707	-172.030
		131.891	132.799
2. Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen		1.927	2.817
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		516	207
4. Sonstige Vermögensgegenstände		52.586	49.438
		186.920	185.261
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		146.144	91.284
		362.847	304.671
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.543	2.240
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG		208	278
		2.847.574	2.661.715

Passiva

in TEUR

	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	512	512
II. Kapitalrücklage	625.910	364.243
III. Gewinnrücklagen	194.553	179.150
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-11.171	-5.237
V. Konzernbilanzverlust	-134.802	-131.208
VI. Nicht beherrschende Anteile	94.320	92.742
	769.322	500.202
B. Sonderposten für Zuschüsse, Fördermittel und für die unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens	609.426	587.712
C. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	143.176	134.495
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31.938	28.152
2. Steuerrückstellungen	8.286	10.623
3. Sonstige Rückstellungen	224.390	226.694
	264.614	265.469
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	829.266	730.943
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.774	2.932
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.691	100.903
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	10.799	10.280
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.887	4.129
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 12.569 TEUR (Vj.: 6.544 TEUR) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 201 TEUR (Vj.: 324 TEUR)	116.510	310.027
	1.048.927	1.159.214
F. Rechnungsabgrenzungsposten	11.699	14.122
G. Passive latente Steuern	410	501
	2.847.574	2.661.715

Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

in TEUR

	2020	2019
1. Umsatzerlöse	2.276.416	2.819.203
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	722	-1.049
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	21.661	17.876
4. Sonstige betriebliche Erträge	95.703	87.287
	2.394.502	2.923.317
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.699.097	2.240.583
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	68.259	60.888
	1.767.356	2.301.471
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	212.380	198.065
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 4.999 TEUR (Vj.: 4.434 TEUR)	46.839	43.501
	259.219	241.566
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	149.018	141.194
b) auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	70	108
	149.088	141.302
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	161.884	175.231
	56.955	63.747
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 3.491 TEUR (Vj.: 4.379 TEUR)	6.682	8.874
10. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1	1
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	141	145
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	497	505
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 37 TEUR (Vj.: 47 TEUR)	1.055	1.227
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme	601	672
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 1 TEUR (Vj.: 0 TEUR)	34.324	32.704
	-26.549	-22.624
16. Ergebnis vor Steuern	30.406	41.123
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Veränderung latenter Steuern: -91 TEUR (Vj.: -26 TEUR)	6.822	13.303
18. Ergebnis nach Steuern	23.584	27.820
19. Sonstige Steuern	5.549	5.353
20. Konzernjahresüberschuss	18.035	22.467
21. Nicht beherrschende Anteile	-6.227	-4.925
22. Konzernverlustvortrag	-131.208	-124.593
23. Einstellungen Gewinnrücklagen	-15.402	-24.157
24. Konzernbilanzverlust	-134.802	-131.208

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

1 Angaben zur Form und Darstellung von Konzernbilanz sowie von Konzerngewinn- und -verlustrechnung

1.1 Allgemeine Angaben

Die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV), hat ihren Sitz in Leipzig. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 13860 eingetragen.

Der Konzernabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV-Konzern), zum 31. Dezember 2020 wird nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB, den ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und den Bestimmungen des Gesetzes über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBiG) aufgestellt. Dabei wurden die Vorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) grundsätzlich beachtet.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt. Ergänzende Angaben zu den einzelnen Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und -verlustrechnung befinden sich grundsätzlich im Konzernanhang.

Das Gliederungsschema der Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde um den Posten „Ergebnis vor Steuern“ ergänzt.

1.2 Konzernabschlusstichtag und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag 31. Dezember 2020 aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag der Muttergesellschaft aufgestellt.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2020 erfolgte die Erstkonsolidierung der Brillant Energie GmbH, Leipzig (Brillant), die bislang aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht einbezogen wurde.

Zum 31. Dezember 2020 ist die LVV mit folgenden Unternehmen mittelbar oder unmittelbar verbunden beziehungsweise an ihnen beteiligt:

Einbezogene verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
Bau und Service Leipzig GmbH, Leipzig	Bau und Service	Wasserwerke	100,00	1.467	2.314 ¹
Brillant Energie GmbH, Leipzig	Brillant	Stadtwerke	100,00	192	-54 ¹
ELG Leipzig GmbH, Leipzig	ELG	Stadtwerke LVB	90,00 10,00	50	4
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ²	GPEC	Stadtwerke	82,86	79.639	12.691

Einbezogene verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
GPEC STAROGARD SP. Z O.O., Starogard Gdański, Polen ²	GPEC STAROGARD	GPEC	100,00	5.196	244
GPEC TCZEW SP. Z O.O., Tczew, Polen ²	GPEC TCZEW	GPEC	100,00	4.849	340
IFTEC GmbH Co. KG, Leipzig ³	IFTEC	LVB LIBV	50,00 0,00	9.309	1.911
Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig	Wasserwerke	LVV	74,65	285.466	27.221 ⁴
LAB Leipziger Aus- und Weiterbildungsbetriebe GmbH, Leipzig	LAB	LVB	100,00	200	57 ¹
LAS GmbH, Leipzig	LAS	Stadtwerke	100,00	499	-270 ¹
Leipziger Kommunale Energieeffizienz GmbH, Leipzig	LKE	Stadtwerke	100,00	25	-210 ¹
Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH, Leipzig	LSB	LVB	100,00	271	113 ¹
Leipziger Stadtverkehrsbetriebe (LSVB) GmbH, Leipzig	LSVB	LVB	100,00	354	20 ¹
Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig	LVB	LVV	100,00	136.141	-4 ¹
LeoBus GmbH, Leipzig	LeoBus	LVB	100,00	1.966	225 ¹
LSI GmbH	LSI	Bau und Service	100,00	1.471	249
LTB Leipziger Transport und Logistik Betriebe GmbH, Leipzig	LTB	LeoBus LVB	75,00 25,00	990	162
Netz Leipzig GmbH, Leipzig	Netz Leipzig	Stadtwerke	100,00	47.009	6.748 ¹
Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig	Stadtwerke	LVV	100,00	260.601	68.905 ¹

Nicht einbezogene verbundene Unternehmen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
FWNL Fernwärmenetz Leipzig GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ^{5,6}	FWNL	Stadtwerke	0,15	k. A.	k. A.
GPEC EKSPERT SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ^{2,5}	GPEC EKSPERT	GPEC	100,00	597	13
GPEC ENERGIA SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ^{2,5}	GPEC ENERGIA	GPEC	100,00	1.621	314
GPEC PELPLIN SP. Z O.O., Pelplin, Polen ^{2,5}	GPEC PELPLIN	GPEC	100,00	543	41
GPEC PRO SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ^{2,5}	GPEC PRO	GPEC	100,00	25	19
GPEC SERWIS SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ^{2,5}	GPEC SERWIS	GPEC	100,00	4.426	2.117
GPEC SYSTEM SP. Z O.O., Gdańsk, Polen ^{2,5}	GPEC SYSTEM	GPEC	100,00	7.324	1.075
KBL Kabelbau Leipzig GmbH, Leipzig ^{5,7}	KBL	Stadtwerke	100,00	1.794	837
Leipziger Windpark Management GmbH ^{5,8}	LWM	Stadtwerke	100,00	76	-7
Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Sopot, Polen ^{2,5}	Orchis	GPEC	100,00	963	133
Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig ⁵	Sportbäder	Wasserwerke	100,00	1.409	0
Thüringenwind GmbH & Co. Tüngeda KG, Hörselberg-Hainich ^{5,8}	Tüngeda	LWM Stadtwerke	0,00 70,00	1.900	512
Wassergut Canitz GmbH, Leipzig ⁵	Wassergut	Wasserwerke	100,00	1.489	141 ¹

Assoziierte Unternehmen⁹

	Abkürzung	Gesell- schafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
caplog-x GmbH, Leipzig ¹⁰	caplog-x	Stadtwerke	31,33	2.081	956
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig ¹⁰	EVIL	Stadtwerke	50,00	202	11
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ^{6, 10}	EuKG	Stadtwerke	25,75	k. A.	k. A.
Leipziger Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Leipzig ^{8, 10}	LEE KG	LEE GmbH Stadtwerke	0,00 50,00	113	-2
Leipziger Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Leipzig ^{8, 10}	LEE GmbH	LEE KG	100,00	25	0
LIB Verwaltungs-GmbH, Leipzig	LIBV	LVB	50,00	26	1
MEE Projektgesellschaft 1 GmbH & Co. KG, Leipzig ^{10, 11}	MEE 1 KG	MEE 1 V GmbH Stadtwerke	0,00 50,00	k. A.	k. A.
MEE Projektverwaltung 1 GmbH, Leipzig ^{10, 11}	MEE 1 V GmbH	MEE 1 KG	100,00	k. A.	k. A.
Meter1 GmbH & Co. KG, Halle (Saale) ^{8, 10}	Meter1 KG	Meter1 GmbH Stadtwerke	0,00 33,33	271	-9
Meter1 Verwaltung GmbH, Halle (Saale) ^{8, 10}	Meter1 GmbH	Stadtwerke	33,33	35	1
Mitteldeutsche Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Leipzig ^{8, 10}	MEE KG	MEE GmbH Stadtwerke	0,00 50,00	28	-31
Mitteldeutsche Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Leipzig ^{8, 10}	MEE GmbH	MEE KG	100,00	17	-4
Mittelsächsische Windpark GmbH & Co. KG, Großschir- ma ^{8, 10}	MW KG	MWM Stadtwerke	0,00 50,00	0 ¹²	-89
MWM Mitteldeutsche Windpark Management GmbH, Großschirma ^{10, 11}	MWM	Stadtwerke	50,00	k. A.	k. A.
Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H, Leipzig ¹⁰	VNG VuB	LVV	34,57	330	1
WEO GmbH & Co. KG, Berlin ⁸	WEO KG	WEO GmbH Stadtwerke	0,00 33,33	0 ¹³	-675
WEO Verwaltungs GmbH, Berlin ^{8, 10}	WEO GmbH	WEO KG	100,00	46	3
Westsächsische Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Leipzig ^{10, 11}	WEE KG	WEE GmbH Stadtwerke	0,00 50,00	k. A.	k. A.
Westsächsische Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Leipzig ^{10, 11}	WEE GmbH	WEE KG	100,00	k. A.	k. A.
Windpark Hessenweg GmbH & Co. KG, Großschirma ^{8, 10}	WHW KG	MWM Stadtwerke	0,00 50,00	0 ¹⁴	-31
Windpark Königshain-Wiederau GmbH & Co. KG, Großschirma ^{8, 10}	WKW KG	MWM Stadtwerke	0,00 50,00	0 ¹⁵	-99
Windpark Kyffhäuserland GmbH & Co. KG, Großschirma ^{8, 10}	WKL KG	MWM Stadtwerke	0,00 50,00	0 ¹⁶	-34

Weitere Beteiligungen

	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
8KU GmbH, Berlin ^a	8KU	Stadtwerke	12,50	271	11
beka GmbH, Köln ^a	beka	LVB	0,47	1.272	135
Ennovatis GmbH, i. L., Großpösna ⁶	ennovatis	Innvo GmbH	6,27	k. A.	k. A.
envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz ⁸	enviaM	LVV	0,07 ¹⁷	1.795.664	219.103
European Energy Exchange AG, Leipzig	EEX	LVV	4,92	416.049	53.390
Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH, Torgau ⁸	FEO	Wasserwerke	0,29	124.794	2.299
Joblinge gemeinnützige AG Leipzig, Leipzig ⁸	Joblinge	Stadtwerke	6,25	80	0
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz ¹⁸	KBE	LVV	1,35	466.583	33.251
Mitteldeutscher Verkehrsverbund GmbH (MDV), Halle (Saale) ⁸	MDV	LVB	16,96	477	0
Mobility inside Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main ¹¹	MiH	MIV LVB	0,00 5,00	k. A.	k. A.
Mobility inside Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main ¹¹	MiV	LVB	5,00	k. A.	k. A.
SAG Abwicklungs AG, i. L., Zwenkau ⁶	SAG	Innvo mbH	11,43	k. A.	k. A.
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Aachen ⁸	TEE	TEEV Stadtwerke	0,00 3,46	89.720	5.654
Trianel Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Aachen ⁸	TEEV	TEE	100,00	63	38
VNG AG, Leipzig	VNG AG	LVV	7,46 ¹⁹	875.548	30.480

¹ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung² Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt³ die IFTEC GmbH Co. KG, Leipzig, ist gemäß § 264b HGB von Ihrer Verpflichtung befreit, einen handelsrechtlichen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften offenzulegen⁴ Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung Minderheitsgesellschafter⁵ Nichteinbeziehung verbundener Unternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung wegen Unwesentlichkeit im Verhältnis zu Bilanzsumme, Umsatz und Ergebnis des Konzerns⁶ in Liquidation⁷ Angaben entsprechend Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli 2019 bis 31. Dezember 2019⁸ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019⁹ die Anteile am gezeichneten Kapital entsprechen den Stimmrechten¹⁰ Nichteinbeziehung assoziierter Unternehmen gemäß § 311 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung wegen Unwesentlichkeit der Ergebnis- und Ausschüttungsbeiträge¹¹ Gründung erfolgte im Jahr 2020 – Jahresabschluss liegt noch nicht vor¹² nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 123¹³ nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 7.403¹⁴ nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 64¹⁵ nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 137¹⁶ nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten von TEUR 66¹⁷ treuhänderisch gehaltenes Aktienpaket über KBE¹⁸ Angaben entsprechend Jahresabschluss zum 30. Juni 2020¹⁹ über VNG VuB gehaltene LVV-Anteile

1.3 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss des LVV-Konzerns wird auf Grundlage der Richtlinie der LVV für die Erstellung des Konzernabschlusses und für die Erstellung der Handelsbilanzen II der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen aufgestellt.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden die Vorschriften über die Kapitalkonsolidierung (§ 301 HGB), die Schuldenkonsolidierung (§ 303 HGB) und die Aufwands- und Ertragskonsolidierung (§ 305 HGB) beachtet.

Grundlage der Kapitalkonsolidierung sind die Wertansätze der Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Erwerbs- beziehungsweise Gründungszeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für alle bereits vor dem 1. Januar 2010 einbezogenen konsolidierten Unternehmen abweichend vom Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 23 zulässigerweise nach der Buchwertmethode.

Aus der Erstkonsolidierung der Brillant ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 144 TEUR, der maßgeblich aus gesellschaftsrechtlichen Veränderungen seit der Gründung des Tochterunternehmens im Jahr 2000 resultierte und aufgrund des geringfügigen Umfangs in voller Höhe aufgelöst wurde.

Von der Möglichkeit der Nichteinbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss nach § 296 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden saldiert, die Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Für den erfolgten Verkauf von Anlagevermögen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurde auf eine Eliminierung der Zwischenergebnisse entsprechend § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Für die Umrechnung der Bilanzposten der ausländischen Tochtergesellschaften wurden die Stichtagskurse (Devisenkassamittelkurs) beziehungsweise historischen Kurse für das Eigenkapital zugrunde gelegt (Fremdwährungsumrechnung). Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zum ungewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres in Euro umgerechnet.

Die Beteiligungen an den assoziierten Unternehmen werden in der Konzernbilanz gemäß § 312 Abs. 1 HGB mit dem Buchwert angesetzt. Die Anteile am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen sowie andere erfolgswirksame Änderungen am anteiligen Eigenkapital werden als Veränderung der Beteiligungsbuchwerte gezeigt und im Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Ein sich unter Berücksichtigung des anteiligen Jahresüberschusses im Rahmen der Ergebnisfortschreibung ergebender negativer Beteiligungsbuchwert wird in einer Nebenrechnung erfasst und so lange nicht in der Bilanz berücksichtigt, bis sich aus der Fortschreibung durch anteilige Jahresüberschüsse ein positiver Buchwert ergibt.

Soweit einzelne Beteiligungen an den assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung sind, wird unter Bezugnahme auf § 311 Abs. 2 HGB auf die Anwendung von § 311 Abs. 1 und § 312 HGB verzichtet.

2 Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und -verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den gesetzlichen Vorschriften entsprechend, werden die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auch die im Konzernabschluss at Equity bewerteten Unternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse grundsätzlich nach den einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns auf.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und die **Sachanlagen** sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände und sonstiger Anlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten enthalten.

In Ausübung des Wahlrechts nach § 248 Abs. 2 HGB werden seit 2019 bei bedeutenden Sachverhalten selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert. Diese betreffen insbesondere die Eigenentwicklung von Softwarelösungen, welche über eine Nutzungsdauer von drei bzw. fünf Jahren linear abgeschrieben werden.

Unentgeltlich übernommene Anlagegüter wurden zum Zeitpunkt der Übertragung mit ihrem Verkehrswert angesetzt. Grundstückszugänge gemäß Vermögenszuordnungsgesetz sind mit einem pauschalen Bodenwert bilanziert.

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten Grunddienstbarkeiten nach dem Grundbuchbereinigungsgesetz (GBBerG).

Die planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände vorgenommen. Den Abschreibungen liegt in der Regel eine Nutzungsdauer in einer Bandbreite von zwei bis 55 Jahren zugrunde. Darüber hinaus werden im Fall von dauerhaften Wertminderungen außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Im Fall, dass wirtschaftlich wesentliche Bestandteile eines Vermögensgegenstandes eine abweichende Nutzungsdauer aufweisen und diese Bestandteile physisch separierbar sind, wird eine komponentenweise planmäßige Abschreibung angewendet.

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall 800,00 EUR nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und anschließend vollständig abgeschrieben. Bei Wirtschaftsgütern, deren Wert 250,00 EUR nicht überschreitet, werden die Anschaffungskosten sofort als Aufwand erfasst.

Soweit Anlagegegenstände der in den Konzern einbezogenen Unternehmen bezuschusst oder finanziell gefördert werden, sind diese Mittel zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens- und Finanzlage auf der Passivseite unter dem Sonderposten für Zuschüsse, Fördermittel und für die unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens ausgewiesen. Sie werden nach Maßgabe der Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen aufgelöst.

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten angesetzt. Anteile an ausländischen Unternehmen werden zum Tageskurs des Transaktionszeitpunktes umgerechnet. Soweit erforderlich, werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen. Ausleihungen werden zum Nennwert bewertet.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden unter den Vorräten zum Erinnerungswert angesetzt. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden im Posten Vorräte zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen.

Die **unfertigen Leistungen** sind verlustfrei zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einbezogen.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten zum Nennbetrag (ohne Umsatzsteuer) angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennwert unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken ausgewiesen. Innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind erhaltene Anzahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch für Strom, Gas, Wasser und Abwasser offen abgesetzt.

Forderungen in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsforderungen werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder unter Beachtung des Realisationsprinzips für langfristige Positionen (§ 256a HGB) zum niedrigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Insoweit Netting-Vereinbarungen mit Partnern im Energiegroßhandel bestehen, sind Saldierungen von Forderungen und Verbindlichkeiten vorgenommen worden.

Der **Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks** sind mit dem Nennwert bilanziert. Fremdwährungsbestände mit einer Laufzeit von unter einem Jahr sind gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben gebildet, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Das **Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG** ist korrespondierend mit der Rückstellungsbildung in der D-Markeröffnungsbilanz abzüglich zwischenzeitlicher Auflösungen und Verbräuche der betreffenden Rückstellungen angesetzt.

Der Ermittlung aktiver sowie passiver **latenter Steuern** liegt das bilanzorientierte Temporary-Konzept zugrunde (§ 274 Abs. 1 HGB). Dabei werden auch latente Steuern auf quasi permanente Differenzen, die sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Beteiligungen in der Handels- und Steuerbilanz ergeben, berücksichtigt. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Dieser Einschätzung liegen entsprechende Planungsrechnungen zugrunde. Die Berechnung erfolgt für die deutschen Gesellschaften mit einem unternehmensindividuellen kombinierten Ertragsteuersatz (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) von rund 31,8 % beziehungsweise im Fall von zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 15,8 %, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet. Bei den polnischen Gesellschaften findet ein Steuersatz von 19,0 % Anwendung. Für das Geschäftsjahr ergibt sich konzernübergreifend unter Anwendung eines saldierten Ausweises (§ 274 Abs. 1 Satz 3 HGB) insgesamt eine aktive latente Steuer. Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird im Rahmen der konzerneinheitlichen Bilanzierung kein Gebrauch gemacht.

Die latenten Steuern beruhen neben Verlustvorträgen auf Ansatzunterschieden bei der LVV und den einbezogenen Tochterunternehmen. Dabei resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen und Finanzanlagen, Vorräten, sonstigen Vermögensgegenständen, Sonderposten, Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie beim passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen, Finanzanlagen, Forderungen, Sonderposten, Rückstellungen und Verbindlichkeiten. In zulässiger Abweichung von DRS Nr. 18 „Latente Steuern“ wird auf eine Darstellung des Zusammenhangs zwischen erwartetem und ausgewiesenem Steueraufwand in Form einer Überleitungsrechnung verzichtet.

Die aus Konsolidierungsmaßnahmen (Schuldenkonsolidierung) resultierenden **passiven latenten Steuern** (410 TEUR) sind mit einem kombinierten Ertragsteuersatz von rund 22,3 % unter Berücksichtigung anteiliger Mindestbesteuerung berechnet und entsprechend § 306 HGB bilanziert (gesonderter Posten der Passivseite der Konzernbilanz).

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Der Posten **Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung** resultiert aus der Abweichung der Bewertung der Bilanz zum Stichtagskurs sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs gegenüber der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs bei den konsolidierten ausländischen Unternehmen.

Im **Sonderposten für Zuschüsse, Fördermittel und für die unentgeltliche Übernahme von Gegenständen des Anlagevermögens** werden neben unentgeltlich übernommenen Gegenständen des Anlagevermögens im Wesentlichen Investitionszuschüsse sowie die mit Investitionen zur Umweltverbesserung verrechenbare Abwasserabgabe passiviert, die über die jeweilige Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagengegenstände ertragswirksam aufgelöst werden. Die im Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen ausgewiesenen Rechte wurden zum Erinnerungswert bilanziert.

Vereinnahmte Hausanschlusskostenbeiträge und ähnliche Zuschüsse werden im **Sonderposten für Baukostenzuschüsse** ausgewiesen. Die jährliche ertragswirksame Auflösung beträgt 5,0 % für bis zum 31. Dezember 2002 erhaltene Baukostenzuschüsse. Für erhaltene Baukostenzuschüsse ab dem 1. Januar 2003 erfolgt die Auflösung über die Nutzungsdauer der betreffenden Anlagen.

Ab der Preisperiode 2016/2017 haben die Kommunalen Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Wasserwerke) kalkulatorische Abschreibungen auf der Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten (WBZW) gemäß § 13 Abs. 1 des Sächsischen Kommunalabgabengesetzes (SächsKAG) in der Preiskalkulation zum Ansatz gebracht. Als WBZW wird dabei der zum Zeitpunkt der Ermittlung anzusetzende Wert des Anlagevermögens, den die Gesellschaft für die Erneuerung eines Vermögensgegenstandes durch den Gegenstand gleicher Art und Güte zahlen müsste, verstanden. Nach § 13 Abs. 4 SächsKAG sind, sofern Abschreibungen auf Basis von WBZW zugrunde gelegt werden, sich daraus gegenüber einer Kalkulation mit Anschaffungs- und Herstellungskosten ergebende Mehrerträge einem Sonderposten zuzuführen und wie ein Ertragszuschuss zu behandeln. Der Sonderposten wurde erstmalig im Jahr 2016 anlagenklassenbezogen in der Position Sonderposten für Baukostenzuschüsse gebildet. Ab dem Zeitpunkt der Vornahme von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Folgeperioden ist der Sonderposten unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Nutzungsdauer der Investitionen planmäßig ertragswirksam aufzulösen. Im Jahr 2017 wurden getätigten Investitionen erstmalig Beträge aus dem angesammelten Sonderposten zugeordnet. Die daraus resultierenden Auflösungsbeträge belaufen sich im Jahr 2020 auf 618 TEUR.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie ausgewählte Personalrückstellungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet.

Für die Rückstellungen für Pensionen und andere Altersversorgungsverpflichtungen werden bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren Rechnungszinssätze von 2,30 % bis 2,41 % zugrunde gelegt sowie künftige Gehalts- und Rentenanpassungen beziehungsweise Aufwandssteigerungen von bis zu 5,0 % unterstellt.

Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 2.176 TEUR.

Bei den polnischen Gesellschaften werden Rückstellungen für Altersgelder auf der Grundlage mathematischer Gutachten in Anlehnung an IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bei einem Rechnungszins von 1,3 % sowie künftiger Gehaltsanpassungen von 3,5 % und Fluktuationsraten von bis zu 17,0 % gebildet.

Soweit für die Pensionsverpflichtungen Rückdeckungsversicherungsverträge existieren, welche an die Pensionsanwärter beziehungsweise Pensionäre verpfändet sind, werden die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet.

Ein Teil der Pensionsverpflichtungen ist gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung bewertet, da es sich um kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen handelt. Die Bewertung erfolgt aufgrund versicherungsmathematischer Gutachten.

Bei ausgewählten sonstigen Personalrückstellungen (für Jubiläen, Altersteilzeit und Wertkontenmodelle) werden bei der Bewertung in den versicherungsmathematischen Gutachten Zinssätze gemäß den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Dabei werden zukünftige jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen berücksichtigt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und als Deckungsvermögensaus-schließlich der Erfüllung langfristiger Verpflichtungen aus Altersteilzeit und Wertkonten dienen, sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert mit den entsprechenden Verpflichtungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt aufgrund vorliegender versicherungsmathematischer Gutachten.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt. Sie werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

In den sonstigen Rückstellungen werden die unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate zur Erfüllung der Rückgabeverpflichtung zum Erinnerungswert sowie entgeltlich erworbene Emissionszertifikate zum Buchwert erfasst.

Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages bestimmter langfristiger Rückstellungen wird jeweils ein angemessener Kostensteigerungsgrad berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind.

Gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB werden langfristige Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Von der Möglichkeit, **Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F.** gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB zum Umstellungszeitpunkt auf die Neuregelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) beizubehalten, wurde Gebrauch gemacht.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden für Einnahmen, die Ertrag nach dem Bilanzstichtag darstellen, gebildet. Die aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften erzielten Barwertvorteile wurden passiv abgegrenzt. Sie werden über die jeweilige Vertragslaufzeit ergebniswirksam aufgelöst.

Derivative Finanzinstrumente werden einzeln mit dem Marktwert am Stichtag bewertet. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

2.2 Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** sind im Anlagenspiegel dargestellt; die Gliederung richtet sich nach § 266 Abs. 2 i. V. m. § 265 Abs. 6 HGB.

Im Geschäftsjahr fielen insgesamt Entwicklungskosten von 1.318 TEUR an, davon wurden 1.299 TEUR als selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert.

Unter den **Finanzanlagen** werden die Anteile der nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene nicht konsolidierte Unternehmen, Beteiligungen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie sonstige Ausleihungen ausgewiesen. Innerhalb der Beteiligungen fand im Jahr 2020 nachträglich eine erfolgsneutrale Umgliederung wegen Anteilsänderung im Jahr 2018 statt.

Die Beteiligungsbuchwerte an den assoziierten Unternehmen werden unter Berücksichtigung der anteiligen Jahresergebnisse des Geschäftsjahres 2020 und der vereinnahmten Ausschüttungen fortgeschrieben. Der sich unter Berücksichtigung des anteiligen Jahresfehlbetrages der WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg, im Rahmen der Ergebnisfortschreibung ergebende negative Beteiligungsbuchwert von 2.651 TEUR wird in einer Nebenrechnung erfasst und fortgeführt.

Die **Vorräte** enthalten zum Bilanzstichtag unentgeltlich zugeteilte rückgabepflichtige Emissionsberechtigungen, die mit einem Erinnerungswert angesetzt sind (Marktwert zum 31. Dezember 2020: 5.196 TEUR).

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** der Konzernbilanz sind hauptsächlich Forderungen aus abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie aus der Abwasserbehandlung und der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag von insgesamt 278.729 TEUR enthalten. Erhaltene Anzahlungen von 183.707 TEUR werden offen abgesetzt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen den Gesellschafter Stadt Leipzig mit 22.378 TEUR enthalten.

Von den **Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen** betreffen 22 TEUR Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie 1.905 TEUR sonstige Vermögensgegenstände.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen mit 23 TEUR Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt von 18.348 TEUR ausgewiesen, die teilweise rechtlich erst nach dem Stichtag entstehen.

Von den Forderungen haben 8 TEUR (Vj.: 10 TEUR) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 493 TEUR (Vj.: 204 TEUR) der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und 589 TEUR (Vj.: 475 TEUR) der sonstigen Vermögensgegenstände eine **Restlaufzeit von mehr als einem Jahr**.

Das **Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG** betrifft die Rückstellung für Altlastensanierung. Es wurde im Geschäftsjahr 2020 mit 70 TEUR abgeschrieben.

Das **gezeichnete Kapital** entspricht dem Stammkapital im Mutterunternehmen LVV. Die Stammeinlage wird in voller Höhe von der Stadt Leipzig gehalten.

Die **Kapitalrücklage** entwickelte sich wie folgt:

Kapitalrücklage	in TEUR
Anfangsstand 1. Januar 2020	364.243
Einlage der Stadt Leipzig	33.820
Umwandlung Gesellschafterdarlehen Stadt Leipzig in Eigenkapital	227.847
Endstand 31. Dezember 2020	625.910

Die **Kapitalrücklage** hat sich im Geschäftsjahr 2020 durch Kapitaleinlagen des Gesellschafters um 33.820 TEUR erhöht. Darüber hinaus erhöhte sich die Kapitalrücklage aufgrund der Umwandlung des Gesellschafterdarlehens der Stadt Leipzig in Eigenkapital um 227.847 TEUR.

Im Posten **nicht beherrschende Anteile** in der Bilanz von 94.320 TEUR sind hauptsächlich die Anteile des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land, Leipzig (ZV WALL), an den Wasserwerken, der Stadt Gdańsk an der GPEC sowie der Siemens AG an der IFTEC erfasst. Der diesen Gesellschaftern zuzurechnende Gewinn von 6.227 TEUR ist in diesem Bilanzposten verrechnet und in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung separat im Posten nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

In zulässiger Abweichung von DRS Nr. 22 „Konzerneigenkapital“ werden die Angaben zu den gesetzlichen Ausschüttungs- oder Abführungssperren unterlassen.

Die **Pensionsverpflichtungen** werden bei den inländischen Unternehmen entsprechend § 246 Abs. 2 HGB mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände sowie der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betragen unter Beachtung bereits geleisteter Zahlungen jeweils 523 TEUR. Die Anschaffungskosten für den Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen betragen 682 TEUR. Der im Geschäftsjahr 2020 im Zeitwert enthaltene Zinsertrag aus den verpfändeten Rückdeckungsversicherungen (17 TEUR) ist in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Aufwendungen aus der Verpflichtung (17 TEUR) saldiert.

Die **Steuerrückstellungen** berücksichtigen neben den Steuerrückstellungen für das laufende Geschäftsjahr auch Rückstellungen für mögliche Steuernachzahlungen für Vorjahre aus laufenden steuerlichen Außenprüfungen.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten hauptsächlich Rückstellungen für drohende Verluste (38.924 TEUR), für die Beseitigung ökologischer Schäden (31.316 TEUR), für ausstehende Rechnungen (30.166 TEUR), für Altersteilzeit-, Sozialplan- und Personalaufwendungen (28.716 TEUR), für Prozessrisiken und Rechtsstreitigkeiten (22.367 TEUR), für Umsatzrisiken gemäß dem SächsKAG (15.500 TEUR) sowie für Abwasser- und Konzessionsabgaben (10.441 TEUR).

Die **Altersteilzeitverpflichtungen und sonstigen Personalrückstellungen für Wertkonten** (7.314 TEUR) werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersteilzeitverpflichtungen oder vergleichbar langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, verrechnet. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände betragen 7.314 TEUR. Der Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände und der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden belaufen sich jeweils auf 7.314 TEUR. Der Zinsaufwand aus der Dotierung der rückgedeckten Verpflichtungen (69 TEUR) wurde mit dem Zinsertrag aus den Rückdeckungsversicherungen (69 TEUR) verrechnet.

In den sonstigen Rückstellungen sind Aufwandsrückstellungen von 9.994 TEUR enthalten, für die das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen wurde.

Der Betrag der Überdeckung von langfristigen Rückstellungen, die gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten wurde, beläuft sich auf 13 TEUR.

Für die in der Konzernbilanz ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten				in TEUR
	Restlaufzeit			Gesamt
	bis zu einem Jahr (Vorjahr)	von einem bis zu fünf Jahren (Vorjahr)	über fünf Jahre (Vorjahr)	31.12.2020 (Vorjahr)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106.078 (98.159)	157.875 (196.723)	565.313 (436.061)	829.266 (730.943)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.774 (2.932)	0 (0)	0 (0)	1.774 (2.932)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.690 (100.900)	1 (3)	0 (0)	88.691 (100.903)
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	10.799 (10.280)	0 (0)	0 (0)	10.799 (10.280)
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.887 (4.129)	0 (0)	0 (0)	1.887 (4.129)
6. Sonstige Verbindlichkeiten	50.842 (36.180)	668 (1.001)	65.000 (272.846)	116.510 (310.027)
	260.070 (252.580)	158.544 (197.727)	630.313 (708.907)	1.048.927 (1.159.214)

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** betreffen mit 7.055 TEUR Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter Stadt Leipzig.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen** betreffen 5.562 TEUR sonstige Verbindlichkeiten, 5.231 TEUR Verbindlichkeiten aus Cash Management und 6 TEUR Verbindlichkeiten aus Steuern.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten im Vorjahr Verpflichtungen von 232.846 TEUR aus der Gewährung eines Darlehens durch die Stadt Leipzig. Neben einer Tilgung von 5.000 TEUR im Geschäftsjahr 2020 wurde das Gesellschafterdarlehen entsprechend Vertrag zwischen der Stadt Leipzig und der LVV vom 17./21. Dezember 2020 in Eigenkapital umgewandelt und zugunsten der Kapitalrücklage erfasst.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen von 65.000 TEUR enthalten.

Für den Großteil der **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen** wurden mit dem Abschluss von unbesicherten mittel- und langfristigen Darlehensverträgen standardisierte Financial Covenants vereinbart, die vordefinierte Finanzrelationen wie Verschuldungsgrad und Eigenmittelquote enthalten.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält im Wesentlichen Einnahmen aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften der Wasserwerke und Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH, Leipzig (Verkehrsbetriebe), von 1.944 TEUR, die über die Laufzeit ertragswirksam aufgelöst werden. Darüber hinaus werden unter anderem das Folgejahr betreffende Fahrgeldeinnahmen von 6.153 TEUR erfasst.

2.3 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

Von den **Umsatzerlösen** des Konzerns entfallen 1.946.930 TEUR auf den Energiegroßhandel und auf Energielieferungen, 171.601 TEUR auf die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, 107.131 TEUR auf Erträge aus Verkehrsleistungen einschließlich Ausgleichszahlungen sowie 50.763 TEUR auf Nebengeschäfte einschließlich der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Baukostenzuschüsse.

Von den Umsatzerlösen wurden 2.150.161 TEUR in der Bundesrepublik Deutschland und 126.255 TEUR in der Republik Polen erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Umsatzminderungen von 425 TEUR.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten unter anderem Erträge aus Billigkeitsleistungen aus dem ÖPNV-Rettungsschirm von 16.200 TEUR sowie periodenfremde Erträge von 26.743 TEUR. Diese betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (17.315 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und dem Eingang von ausgebuchten Forderungen (4.759 TEUR) sowie Erträge aus ausgebuchten Verbindlichkeiten (1.262 TEUR). 7 TEUR betreffen außergewöhnliche Erträge aus Umsatzsteuernachzahlung (Rabatt).

Die Erträge aus Fremdwährungsgewinnen betragen 1 TEUR; davon sind 0 TEUR unrealisiert.

Der **Materialaufwand** enthält periodenfremden Aufwand von 3.915 TEUR.

In den **Abschreibungen** sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen von 2.170 TEUR und periodenfremde Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG von 70 TEUR enthalten.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind 6.930 TEUR außergewöhnliche Aufwendungen für Umsatzsteuernachzahlungen aufgrund der Feststellung in der Betriebsprüfung für die Jahre 2011 bis 2013 enthalten, davon 6.883 TEUR periodenfremd. Weitere periodenfremde Aufwendungen von 5.274 TEUR betreffen Wertberichtigungen und Abschreibungen von Forderungen. Aufwendungen für Fremdwährungsverluste liegen in Höhe von 7 TEUR vor.

Unter den **sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen** sind 235 TEUR aus der Abzinsung von Rückstellungen und im Posten **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** sind 1.872 TEUR aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten. Die Zinserträge enthalten periodenfremde Zinserträge von 46 TEUR, die sich im Wesentlichen aus Steuererstattungen für Vorjahre ergaben. Die Zinsaufwendungen enthalten periodenfremde Zinsaufwendungen von 2.877 TEUR, die sich vor allem aus Steuernachzahlungen für Vorjahre ergaben; darin sind 2.631 TEUR außergewöhnliche Aufwendungen aus Zinsen auf die Nachzahlung von Umsatzsteuer enthalten.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** enthalten periodenfremde Steuererträge von 541 TEUR.

3 Angaben zum Jahresergebnis

Der LVV-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2020 mit einem Konzernjahresüberschuss von 18.035 TEUR ab.

Unter Berücksichtigung der den anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisse (nicht beherrschende Anteile) von 6.228 TEUR, des Konzernverlustvortrages von 131.208 TEUR und der Einstellung des Vorjahresergebnisses der LVV von 15.402 TEUR in die Gewinnrücklagen verbleibt ein Konzernbilanzverlust von 134.802 TEUR.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss der Muttergesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 von 11.440 TEUR in die Gewinnrücklagen der LVV einzustellen.

4 Ergänzende Angaben

4.1 Haftungsverhältnisse

Im Konzern bestehen Haftungsverhältnisse von 64.144 TEUR. Davon betreffen 49.600 TEUR Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft der IFTEC in einer Bietergemeinschaft. Da die Bietergemeinschaft ihre Leistungen bisher vertragsgerecht erfüllt, ist davon auszugehen, dass mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Darüber hinaus haben die Wasserwerke im Jahr 2006 gegenüber der HypoVereinsbank für das Tochterunternehmen Sportbäder Leipzig GmbH, Leipzig, eine Patronatserklärung für Kredit- und Finanzdienstleistungen abgegeben, die vorrangig zur Investitionsfinanzierung für eine Schwimmhalle dient (Darlehensinanspruchnahme zum 31. Dezember 2020: 342 TEUR). Eine Inanspruchnahme der Wasserwerke ist langfristig nahezu auszuschließen, da eine auskömmliche Finanzierung des Tochterunternehmens im Rahmen vertraglicher Zuwendungen der Stadt Leipzig erfolgt (Bäderleistungsfinanzierungsvertrag bis 2022).

Weiterhin bestehen Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften (CBL).

4.1.1 Klärwerketransaktion (Wasserwerke)

Zahlungsverpflichtung Fremdmittel Seite:

Für die Fremdmittelanteile der von den Wasserwerken geschuldeten Leasingraten bestehen Zahlungsinstrumente eines Finanzinstituts mit Investment-Grade-Rating gemäß Standard & Poor's und Moody's. Das Zahlungsprofil des Zahlungsinstruments ist auf die von den Wasserwerken geschuldeten Fremdmittelanteile der Leasingraten abgestimmt. Der Saldo der Fremdmittel-Zahlungsinstrumente zum Jahresende 2020 liegt bei circa 160,0 Mio. USD.

Zahlungsverpflichtung Eigenmittel Seite:

Für die Eigenmittelanteile der von den Wasserwerken geschuldeten Leasingraten besteht ein Zahlungsinstrument einer Zweckgesellschaft, die ihre Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Wasserwerken durch ein fristen- und betragskonformes Portfolio aus US-Staatsanleihen gesichert hat. Das Portfolio aus US-Staatsanleihen ist zudem zugunsten des Investors verpfändet. Für das Portfolio aus US-Staatsanleihen gibt es keine vertraglich vorgegebenen Ratinganforderungen.

Bei einer vorzeitigen, von den Wasserwerken zu verantwortenden Vertragsauflösung kann sich ein Eventualrisiko aus der Differenz zwischen den für diesen Fall vertraglich vereinbarten (Eigenmittel-)Kündigungswerten und dem Marktwert des Eigenmittel-Zahlungsinstrumentes, der dem Marktwert des Portfolios aus US-Staatsanleihen entspricht, ergeben. Zum Jahresende 2020 lag dieser Differenzbetrag bei etwas weniger als 20,0 Mio. USD. Für diesen Differenzbetrag sind zusätzliche Sicherheiten zugunsten des Investors in Form von Bankavalen bei einer deutschen Landesbank bestellt. Für die Bankavale bestehen vertraglich vereinbarte Mindestratings. Da die Bankavale vor Juli 2001 begeben wurden, unterliegen diese der zeitlich uneingeschränkten Gewährträgerhaftung der damaligen Gewährträger.

4.1.2 Straßenbahntransaktion 2005 (Verkehrsbetriebe)

Die Verkehrsbetriebe haften für die künftigen Zahlungsverpflichtungen aus einem im Jahr 2005 mit der Skandinaviska Enskilda Banken AB Public Sweden (SEB) abgeschlossenen grenzüberschreitenden Leasinggeschäft mit einem Transaktionsvolumen von 22.906 TEUR. Die Zahlungsverpflichtungen sind durch den Kaufpreis abgedeckt, der beim Leasinggeber hinterlegt ist. Zum Bilanzstichtag betragen die ausstehenden Leasingverbindlichkeiten 18.158 TEUR. An den Vermögensgegenständen des Leasinggeschäfts wurde zugunsten der Verkehrsbetriebe ein Pfandrecht bestellt. Aufgrund der Struktur der Transaktion und der vorliegenden Informationen wird hieraus nicht mit einer Inanspruchnahme gerechnet.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Es bestehen im Konzern sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Leasing- und Leistungsverträgen sowie Investitionen von 124.771 TEUR.

Davon bestehen Verpflichtungen aus operativem Leasing für Erzeugungsanlagen über 32.141 TEUR. Aus zwei abgeschlossenen Leasingverträgen ergeben sich Verpflichtungen jeweils bis zum Jahr 2021 und 2024. Bei diesen Leasingverträgen enthalten zukünftige Zahlungen einen variablen Zinsanteil, der auf Basis des Dreimonats-EURIBOR berechnet wird. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen aus operativem Leasing für die oben genannten Verträge nicht dargestellt. Das operative Leasing bezieht sich auf die beiden Biomasse(heiz)kraftwerke. Vorteile dieser Geschäfte liegen im Wesentlichen in der Finanzierung durch den Leasinggeber, Nachteile ergeben sich aus hohen langfristigen Aufwendungen und der fehlenden Eigentümerstellung.

Aus Energiebeschaffung bestehen Verpflichtungen aus dem OTC-Handel für Strom, Gas und Emissionszertifikate von 957.120 TEUR.

Darüber hinaus ergeben sich sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 4.830 TEUR aus noch nicht eingeforderten Kapitaleinlagen, ausstehenden Kommanditeinlagen, aus der Gewährung von Darlehen sowie aus Zahlung eines Zusatzkaufpreises, davon gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen von 1.500 TEUR.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 76.764 TEUR.

Ein Teil der Unternehmen des LVV-Konzerns hat im Geschäftsjahr 2020 an die Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Sachsen, Dresden, Umlagen von 1,6 % und Zusatzbeiträge von 4,4 % (davon teilweise 2,0 % Arbeitnehmeranteil) der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte aller Beschäftigten geleistet. Die Umlagen und Zusatzbeiträge dienen der mittelfristigen Ausfinanzierung der Zusatzversorgungskasse im Zuge der Umstellung auf ein beitragsfinanziertes, kapitalgedecktes Versicherungssystem. Sobald die Ausfinanzierung erreicht ist, soll die Umlage entfallen.

4.3 Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken werden Zins- und Devisenderivate abgeschlossen. Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten.

Zum Bilanzstichtag stellen sich Nominalvolumina, beizulegende Zeitwerte und Buchwerte der ausgewiesenen Finanzderivate wie folgt dar:

Commodity-Derivate		in TEUR		
		31.12.2020		
	Nominalvolumen	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	
			Aktiva	Passiva
Commodity-Derivate ¹	1.039.953	1.407	0	16 ²

¹ Grund- und Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

² ineffektiver Teil der Sicherungsbeziehung

Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von **Commodity-Derivaten** in Form von Optionen, Forwards und Futures.

Über geregelte Märkte (Börsen) oder Finanzinstitute erworbene Finanzinstrumente (Derivate, Emissionszertifikate) werden in Anlehnung an § 1 Abs. 11 KWG als Commodity-Derivate im Anhang angegeben. Das Nominalvolumen entspricht dem additiven Wert aller geschlossenen Kauf- (530,9 Mio. EUR) und Verkaufsverträge (509,1 Mio. EUR) für zukünftige Lieferperioden bis einschließlich 2024.

Die zu Handelszwecken geschlossenen Kauf- und Verkaufskontrakte werden nach Lieferperioden und Commodities getrennt zu Portfolien zusammengefasst und entsprechend § 254 HGB bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte mit Marktpreisen zum Bilanzstichtag, basierend auf extern anerkannten Quellen, zum Beispiel den amtlichen Schlusskursen an der European Energy Exchange AG, Leipzig. Zur Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird auf das dokumentierte, angemessene und funktionsfähige Risikomanagement der Gesellschaft verwiesen, mit dem die Einhaltung der Risikolimits fortlaufend überwacht wird. Die Wertänderungen sind über einen Zeitraum von zwei Jahren gesichert. Die Beurteilung der Effektivität der Bewertungseinheit erfolgt zum Jahresende durch die Betrachtung des Saldos der beizulegenden Zeitwerte der einbezogenen Geschäfte. Ist dieser Saldo negativ, so wird eine Drohverlustrückstellung für die Bewertungseinheit gebildet. Bei einem positiven Saldo der beizulegenden Zeitwerte werden diese bilanziell nicht berücksichtigt.

Für die Eigenhandelsportfolien Gas und CO₂ sind zum 31. Dezember 2020 Rückstellungen aus Bewertungseinheiten von 16 TEUR gebildet worden. Die Höhe der mit der Bewertungseinheit abgesicherten Risiken beträgt für das Jahr 2023 im Gas 28 TEUR und im Strom 484 TEUR. Bis zum Abschlussstichtag wurden negative Wertänderungen in den Eigenhandelsportfolien Gas von 22 TEUR und in den Eigenhandelsportfolien Strom von 475 TEUR vermieden.

Im Bereich des Endkundenmarktes wurden Vertragsportfolien nach IDW RS ÖFA 3 für Strom und Gas gebildet. Die Portfolien umfassen derzeit die jeweils für die Jahresscheiben 2021, 2022 und 2023 abgeschlossenen beziehungsweise erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte. Die Absatzgeschäfte betreffen verbindliche Absatzverträge mit Kunden sowie den mit hoher Wahrscheinlichkeit noch zu erwartenden Kundenabsatz. Diesen werden Beschaffungsgeschäfte entgegengestellt, welche kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Beschaffungsgeschäfte beinhalten. Zudem werden in der Portfoliobetrachtung die direkt zuordenbaren Gemeinkosten auf Basis des Deckungsbeitrages IV berücksichtigt.

Weiterhin wurden im Bereich der Fernwärme Portfolien nach IDW RS ÖFA 3 aus Fernwärmebezugs-, -absatz- und Ölabsicherungsverträgen gebildet. In die Portfolien wurden auch die relevanten Kraftwerkskapazitäten zur Fernwärmeerzeugung einbezogen. Die Absatzgeschäfte umfassen größtenteils verbindliche Absatzverträge mit Kunden, welche teilweise ölpreisabhängig sind. Diese Preisrisiken werden durch finanzwirtschaftliche Geschäfte abgesichert.

Bei der Bilanzierung der Bewertungseinheiten wurde jeweils die Einfrierungsmethode angewandt.

4.4 Angaben zu den Organen

Der **Geschäftsführung** gehören an:

- Herr Michael M. Theis,
Geschäftsführer Wasser, Kommunikation und Presse, Personal, Sprecher der Geschäftsführung, Arbeitsdirektor,
- Herr Ulf Middelberg,
Geschäftsführer Mobilität, Konzernentwicklung, Marke, Digitalisierung,
- Herr Volkmar Müller,
Geschäftsführer Revision, Recht, Gremienmanagement, Finanz- und Risikomanagement, Rechnungswesen und Steuern,
- Herr Karsten Rogall,
Geschäftsführer Energie, Informationstechnik, Beteiligungscontrolling.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden den Mitgliedern der Geschäftsführung folgende Leistungen gewährt:

in TEUR

	Festes Jahres- grund- gehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgs- abhängige Vergü- tungen	Gesamt- vergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Art der Alters- ver- sorgung ¹	Alters- versorgung (Beitrags-) Aufwand
	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)
Michael M. Theis	240 ² (240)	12 (10)	48 ³ (30)	300 (288)	0 (0)	A (A)	30 (30)
Ulf Middelberg	220 (220)	6 (9)	48 ³ (30)	274 (259)	0 (0)	A (A)	30 (30)
Volkmar Müller	220 (220)	11 (13)	48 ⁴ (51)	279 (284)	0 (0)	A (A)	30 (30)
Karsten Rogall	220 (220)	11 (13)	48 ³ (37)	279 (270)	0 (0)	A (A)	30 (30)
	900 (900)	40 (45)	192 (148)	1.132 (1.093)	0 (0)		120 (120)

¹ A – beitragsorientierte Leistungszusage

² inklusive Sprecherzulage

³ Zahlung Erfolgsprämie für 2019 im Jahr 2020

Darüber hinaus sind jährliche Versorgungsleistungen von 35 TEUR an frühere Mitglieder der Geschäftsführung gezahlt worden.

Für laufende Pensionen an ehemalige Geschäftsführer sind 445 TEUR (Vj.: 462 TEUR) zurückgestellt.

Der **Aufsichtsrat** besteht aus folgenden Mitgliedern:

Anteilseignervertreter	
Burkhard Jung Vorsitzender des Aufsichtsrates	Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Torsten Bonew	Erster Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen, Stadt Leipzig
Martin Biederstedt (ab dem 25. Juni 2020)	Büroleiter/Assistent, gross :: rechtsanwälte
Siegbert Droese	Mitglied des Deutschen Bundestages
Katharina Krefft	Ärztin, HELIOS Park-Klinikum Leipzig GmbH (bis 03/2020) seit 04/2020 Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz
Dr. Gesine Märtens (bis zum 24. Juni 2020)	Staatssekretärin im Sächsischen Ministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG)
Sven Morlok	Staatsminister, a. D.
Heiko Oßwald	Sachgebietsleiter Einkommensteuer, Finanzamt Leipzig II
Franziska Riekewald	Wahlkreismitarbeiterin, Deutscher Bundestag, Mitglied des Deutschen Bundestages Sören Pellmann
Claus-Uwe Rothkegel	Geschäftsführer, Rothkegel BauFachhandel GmbH und Rothkegel GmbH
Steffen Wehmann	Mitarbeiter Finanzen/Banken, Konsum Leipzig eG, Fraktionsassistent Fraktion DIE LINKE im Stadtrat der Stadt Leipzig
Arbeitnehmervertreter	
Ines Kuche Stellvertretende Vorsitzende	Stellvertretende Landesbezirksleiterin, ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Norman Friske	Bezirksleiter Leipzig, IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
Susann Frölich	Betriebsratsvorsitzende, Stadtwerke Leipzig GmbH
Jens Herrmann-Kambach	Betriebsrat, Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH
Katja Hübner	Betriebsratsvorsitzende, LAS GmbH
Armin Krück	Betriebsratsvorsitzender, Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH
Peter Kubiak	Sachbearbeiter Koordination Telekommunikation, Netz Leipzig GmbH
Nico Langhammer	Sachbearbeiter Technik/Automatisierungstechnik, Bau und Service Leipzig GmbH
Peter Lintzel	Bereichsleiter Erzeugung, Stadtwerke Leipzig GmbH
Paul Pjanow	Kinder- und Jugendmitarbeiter für das Projekt „Licht auf dem Berg“, Mastering Your Life e. V.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020 folgende Vergütung und Sitzungsgelder:

in EUR

Anteilseignervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Burkhard Jung Vorsitzender des Aufsichtsrates	1.000,00	1.750,00
Torsten Bonew	1.000,00	750,00
Martin Biederstedt (ab dem 25. Juni 2020)	583,33	1.000,00
Siegbert Droese	1.000,00	1.250,00
Katharina Krefft	1.000,00	1.250,00
Dr. Gesine Märtens (bis zum 24. Juni 2020)	500,00	500,00
Sven Morlok	1.000,00	1.500,00
Heiko Oßwald	1.000,00	1.250,00
Franziska Riekewald	1.000,00	1.500,00
Claus-Uwe Rothkegel	1.000,00	1.000,00
Steffen Wehmann	1.000,00	1.500,00
	10.083,33	13.250,00

in EUR

Arbeitnehmervertreter	Summe Vergütung	Summe Sitzungsgelder
Ines Kuche Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende	1.000,00	1.750,00
Norman Friske	1.000,00	1.500,00
Susann Frölich	1.000,00	1.500,00
Jens Herrmann-Kambach	1.000,00	1.250,00
Katja Hübner	1.000,00	1.250,00
Armin Krück	1.000,00	1.500,00
Peter Kubiak	1.000,00	750,00
Nico Langhammer	1.000,00	1.500,00
Peter Lintzel	1.000,00	1.500,00
Paul Pjanow	1.000,00	1.500,00
	10.000,00	14.000,00

4.5 Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer des LVV-Konzerns für das Geschäftsjahr 2020 berechnete Gesamthonorar beträgt 555 TEUR. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 390 TEUR, auf andere Bestätigungsleistungen 20 TEUR sowie auf Steuerberatungsleistungen 145 TEUR. Im Gesamthonorar sind Leistungen von 0 TEUR für Vorjahre enthalten.

Das Gesamthonorar für andere, bei Tochterunternehmen im LVV-Konzern tätige Abschlussprüfer beträgt 353 TEUR. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 396 TEUR, auf andere Bestätigungsleistungen 18 TEUR sowie auf Steuerberatungsleistungen 39 TEUR. Im Gesamthonorar sind 42 TEUR für Vorjahre enthalten.

4.6 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB)

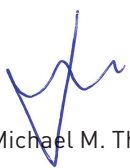
	2020	2019
Angestellte	1.938	1.902
Gewerbliche Mitarbeiter	3.012	2.922
	4.950	4.824

5 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nicht bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 Erwähnung fanden, sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Leipzig, den 16. April 2021

Geschäftsführung



Michael M. Theis



Ulf Middelberg



Volkmar Müller



Karsten Rogall

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2020

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2020
	01.01.2020	Währungs- differenz	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	990	0	1.299	0	0	2.289
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Lizenzen, Nutzungsrechte, EDV-Programme und Grunddienstbarkeiten	143.471	-199	2.657	7.534	2.557	150.906
3. Geleistete Anzahlungen	6.487	0	1.535	-4.389	17	3.616
	150.948	-199	5.491	3.145	2.574	156.811
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	659.407	-15.605	3.966	12.277	663	659.382
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.112.598	-4.103	124.880	79.129	24.943	4.287.561
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	101.314	-622	8.123	1.810	4.305	106.320
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	158.258	-125	141.774	-96.361	366	203.180
	5.031.577	-20.455	278.743	-3.145	30.277	5.256.443
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.042	-941	562	0	47	24.616
2. Ausleihungen an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	2.590	-102	2.813	0	305	4.996
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	75.162	0	0	-71.581	0	3.581
4. Beteiligungen	119.867	-8	4.473	71.581	51	195.862
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.330	0	290	0	0	6.620
6. Sonstige Ausleihungen	1.626	0	21	0	401	1.246
	230.617	-1.051	8.159	0	804	236.921
	5.413.142	-21.705	292.393	0	33.655	5.650.175

in TEUR

Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte	
01.01.2020	Währungs- differenz	Zugänge	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen	Abgänge	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
0	0	363	0	0	0	363	1.926	990
132.778	-41	5.455	0	0	494	137.698	13.208	10.693
0	0	0	0	0	0	0	3.616	6.487
132.778	-41	5.818	0	0	494	138.061	18.750	18.170
308.799	-6.100	12.969	0	-23	506	315.139	344.243	350.608
2.467.129	-3.064	119.246	0	0	24.214	2.559.097	1.728.464	1.645.469
71.087	-483	10.981	0	0	4.183	77.402	28.918	30.227
274	-18	4	0	0	44	216	202.964	157.984
2.847.289	-9.665	143.200	0	-23	28.947	2.951.854	2.304.589	2.184.288
313	0	0	0	0	0	313	24.303	24.729
0	0	0	0	0	0	0	4.996	2.590
75.149	0	0	-71.581	0	0	3.568	13	13
969	-8	0	71.581	0	0	72.542	123.320	118.898
1.861	0	0	0	0	0	1.861	4.759	4.469
257	0	0	0	0	257	0	1.246	1.369
78.549	-8	0	0	0	257	78.284	158.637	152.068
3.058.616	-9.714	149.018	0	-23	29.698	3.168.199	2.481.976	2.354.526

Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2020

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						Summe
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen		Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Gewinnvortrag/Verlustvortrag	Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	
		Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	Gewinnrücklagen andere Gewinnrücklagen				
Stand am 31. Dezember 2018	512	350.108	154.993	-5.978	-62.979	-61.614	375.042
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0	0	0	0	0	0	0
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0	14.135	24.157	0	-24.157	0	14.135
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	741	0	0	741
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	-37.458	55.000	17.542
Stand am 31. Dezember 2019	512	364.243	179.150	-5.237	-124.594	-6.614	407.460
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0	0	0	0	0	0	0
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0	261.667	15.403	0	-15.403	0	261.667
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	-5.934	0	0	-5.934
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	1	1
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	8.789	3.019	11.808
Stand am 31. Dezember 2020	512	625.910	194.553	-11.171	-131.208	-3.594	675.002

in TEUR

			Nicht beherrschende Anteile	Konzerneigenkapital
Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
87.368	-355	8.186	95.199	470.241
0	0	0	0	0
0	0	0	0	14.135
-7.380	0	0	-7.380	-7.380
0	0	0	0	741
-2	0	0	-2	-2
0	0	0	0	0
8.186	-24	-3.237	4.925	22.467
88.172	-379	4.949	92.742	500.202
0	0	0	0	0
0	0	0	0	261.667
-4.648	0	0	-4.648	-4.648
0	0	0	0	-5.934
-1	0	0	-1	0
0	0	0	0	0
4.949	58	1.220	6.227	18.035
88.472	-321	6.169	94.320	769.322

Konzernkapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

in TEUR

	2020	2019
Konzernjahresüberschuss	18.035	22.468
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	149.018	141.194
Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	70	108
Zuschreibungen zum Anlagevermögen	-23	0
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	-21.614	-10.691
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-36.797	-36.720
Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Barwertvorteile aus grenzüberschreitenden Leasinggeschäften	-419	-419
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und von konsolidierten Unternehmen	-199	2.514
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen und sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	-1.160	1.049
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-1.658	3.664
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen und sonstiger Aktiva	2.070	-12.900
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-3.257	-16.159
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-411	1.124
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	33.269	31.477
Beteiligungserträge (-)	-6.824	-9.020
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	6.822	13.303
Ertragsteuerauszahlungen (-)	-8.582	-5.673
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	128.340	125.319
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	4.156	3.677
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-5.491	-6.724
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-278.743	-262.436
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-8.159	-5.149
(+) erhaltene Zinsen	234	640
(+) erhaltene Beteiligungserträge	6.547	8.933
(+) Einzahlungen aus dem Abgang von Deckungsvermögen	759	1.121
(-) Auszahlungen für den Erwerb von Deckungsvermögen	-1.136	-1.176
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-281.833	-261.113
Einlagen der Gesellschafterin	33.820	14.135
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	193.642	175.283
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-100.178	-83.137
Ausschüttungen	-4.648	-7.380
(+) Einzahlungen aus Zuschüssen	92.277	57.350
(-) gezahlte Zinsen	-31.932	-29.891
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	182.981	126.360
Veränderung des Finanzmittelfonds	29.488	-9.434
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	91.284	100.687
Konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	382	31
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	121.154	91.284
davon: Inanspruchnahme einer kurzfristigen Kreditlinie	-24.990	0
davon: Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	146.144	91.284
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	121.154	91.284
Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge		
Umwandlung des Gesellschafterdarlehens in Eigenkapital	227.847	0
Unentgeltliche Übertragung von Sachanlagen	2.730	0

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsver-

0.0953576.001

merks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren

0.0953576.001

ren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grund-

0.0953576.001

haltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen

0.0953576.001

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

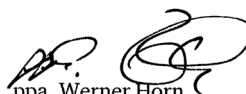
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, den 17. April 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Carl Erik Daum
Wirtschaftsprüfer


ppa. Werner Horn
Wirtschaftsprüfer



0.0953576.001

Impressum

Herausgeber

LVV Leipziger Versorgungs- und
Verkehrsgesellschaft mbH
Reichsstraße 4
Speck's Hof/Aufgang A
D-04109 Leipzig

Tel.: 0341 355300-0
Fax: 0341 355300-10
lvv@L.de

www.L.de

Verantwortlich

Michael M. Theis
(Sprecher der Geschäftsführung),
Ulf Middelberg (Geschäftsführer),
Volkmar Müller (Geschäftsführer),
Karsten Rogall (Geschäftsführer)

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH
www.centralgestalt.de

PDF-Download

www.L.de/geschaeftsbericht